Impressum

Herausgeber:
Deutscher Berufsverband
für Pflegeberufe DBfK e. V.
Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin
Tel.: (0 30) 21 91 57-0
dbfk@dbfk.de | www.dbfk.de

Verantwortlich:
Dr. Bernadette Klapper
(Bundesgeschäftsführung)

Redaktion:
Ivonne Köhler-Roth
redaktion@dbfk.de

Lina Gürtler
Mitglied des DBfK-Bundesvorstands

Pflege weltweit im Dialog

Liebe Mitglieder,

wie beschreibt man das Gefühl, mit über 7.000 Pflegefachpersonen aus mehr als 100 Ländern gemeinsam in einem Raum zu sein – vereint durch die Leidenschaft für unseren Beruf, durch gemeinsame Herausforderungen und durch das Streben nach Veränderung? Der diesjährige ICN-Kongress in Helsinki hat genau das ermöglicht: internationale Begegnungen auf Augenhöhe, neue Perspektiven und ein starkes Gefühl der Zugehörigkeit zur globalen Pflegegemeinschaft. Ich kann euch sagen: Es ist ein überwältigendes Gefühl und es gibt unglaublich viel neue Motivation und Antrieb.

Unsere deutsche Delegation war nicht nur zahlreich vertreten, sondern hat den Kongress auch aktiv mitgestaltet. Einige Kolleg:innen präsentierten ihre wissenschaftlichen oder praxisnahen Beiträge und zeigten eindrucksvoll, welche Relevanz und Qualität deutsche Pflegefachpersonen international einbringen. Dafür sagen wir auch als Vorstand danke und möchten unsere Anerkennung aussprechen.

Auch als Teilnehmende war der Kongress für mich ein intensives Erlebnis: In den Gesprächen am Rande entstand ein Netzwerk aus Ideen, Fragen und gemeinsamen Zielen. Der Austausch reichte von informellen Unterhaltungen zur Pflegepraxis bis hin zu konkreten Kooperationsideen – etwa zu Fragen der ambulanten Versorgung, der Rolle von Pflegefachpersonen in Gesundheitssystemen oder der Professionalisierung in unterschiedlichen Ländern.

Ein persönlicher Moment, der für mich bleibt, ist das Gespräch mit einer Kollegin aus den USA über die Herausforderungen in der häuslichen Wundversorgung. Es zeigte mir, dass viele strukturelle Fragen weltweit ähnlich sind – und dass wir voneinander lernen können. Wir bleiben in Kontakt, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Genau das ist internationale Vernetzung: nicht nur Austausch, sondern auch gegenseitige Stärkung.

Als Mitglied im DBfK seid ihr automatisch Teil des International Council of Nurses (ICN) – einer weltweiten Gemeinschaft, die Pflege über Grenzen hinweg denkt. Der nächste ICN-Kongress findet 2027 in Taipeh (Taiwan) statt. Wir möchten euch ermutigen: Plant eure Teilnahme frühzeitig, vielleicht lässt sie sich auch mit einem längeren Aufenthalt oder Urlaub verbinden. Es ist eine Erfahrung, die professionell wie persönlich inspiriert und die Perspektive auf unseren Beruf nachhaltig erweitert.

Pflege verbindet weltweit: Starke deutsche Präsenz beim ICN-Kongress

Bilder verwalten Bilder hinzufügen

Helsinki
ICN Congress
Nurses Association of the
Commonwealth of the Bahamas
#ICN

Helsinki
ICN Congress
Barbados Nurses Association
Nurses Association of
Aruba Nurses Associati
Sudanese Nurses Organ
Association nationale
Polish Nursing Associa
Australian College of
Queen's Institute of

Helsinki
Colegio de Enfermeras de Bolivia
#ICN

Helsinki
German Nurses Association
#1

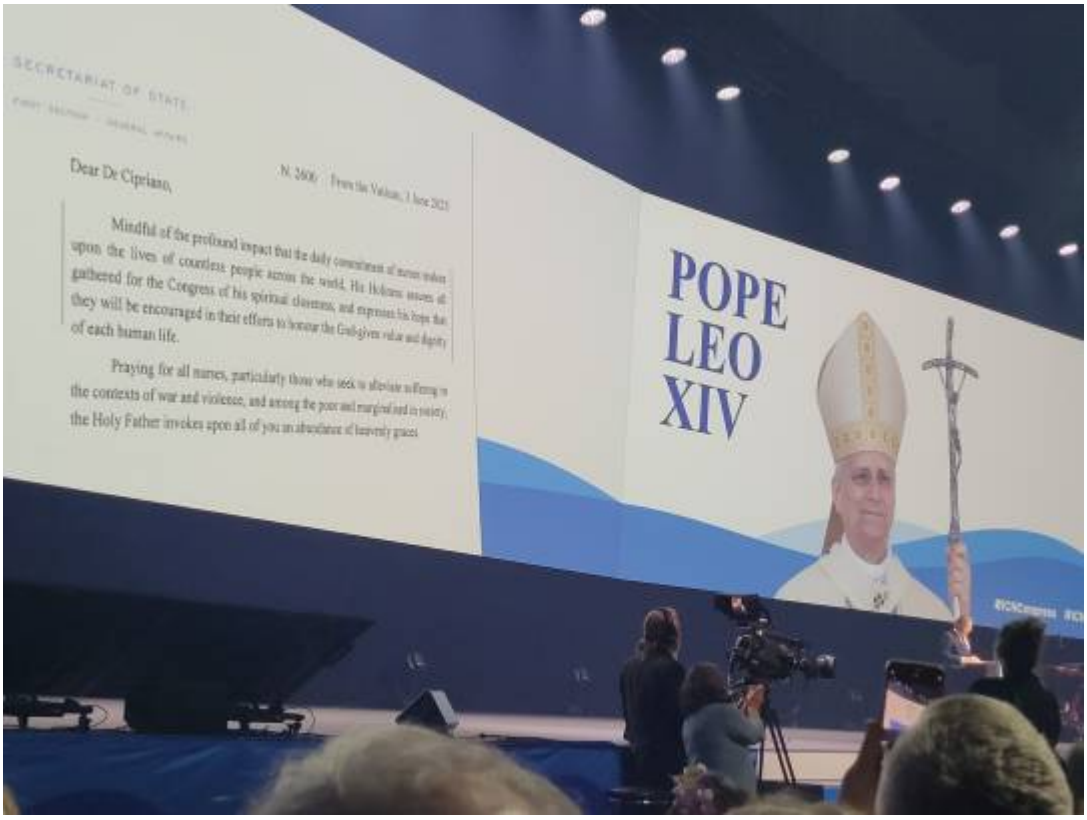
Aruba Nurse
Nurses Ass
Fédération
Indian Nur
Sudanese
Associatio
Federación
Zambia Un
Polish Nurs
Mongolian
Australian
Queen's Ins
2025
Helsinki

Nurses Association of the
Fédération Nationale des Infirmières
Indian Nursing Council Asociación de Enfermera
Sudanese Nurses Organization National Associ
Association nationale française des infirmières
Federación Argentina de Enfermería Order of N
Zambia Union of Nurses Organization Hellenic
Polish Nursing Association Jordan Nurses and
Mongolian Nurses Association Lesotho Nursing
Australian College of Nursing Federación Mexic
Queen's Institute of Community Nursing (UK) A
Helsinki
Helsinki

Helsinki
ICN Congress
College of Nursing Hong Kong
Nurses Association of Macau
Aruba Nurses Association
Sudanese Nurses Organization
Polish Nursing Association
Australian College of Nursing
Queen's Institute of Commu
2025

Nurses Association of Macau
Aruba Nurses Association
Sudanese Nurses Organization
Polish Nursing Association
Australian College of Nursing
Queen's Institute of Community Nursing (UK)
ICN 2025

Helsinki
ICN Congress
#ICN2025


SECRETARIAT OF STATE
Dear De Cipriano,
Mindful of the profound impact that the daily commitment of nurses makes upon the lives of countless people across the world, His Holiness assures all gathered for the Congress of his spiritual closeness, and expresses his hope that they will be encouraged in their efforts to honour the God-given value and dignity of each human life.
Praying for all nurses, particularly those who seek to alleviate suffering in the contexts of war and violence, and among the poor and marginalized in society, the Holy Father invokes upon all of you an abundance of heavenly graces
POPE
LEO
XIV

Helsinki 2025
ICN Congress
NURSING POWER
to Change the World
9-13
JUNE

Es war ein ICN-Kongress mit Rekordbeteiligung aus Deutschland: Sowohl bei den Kongress-Teilnehmenden, als auch was die fachliche

Wenn Sie auf das Video klicken, wird eine Anfrage mit Ihrer IP-Adresse an Youtube bzw. Google gesendet. Datenschutzinformationen

Präsenz in den Sessions betraf. Die deutschen Teilnehmenden trafen vom 9. bis 13. Juni in Helsinki auf Kolleg:innen aus mehr als 130 Mitgliedsverbänden des International Council of Nurses (ICN) – insgesamt waren es mehr als 7.000 Teilnehmende aus der ganzen Welt.

Der Kongress startet immer mit dem Auftritt der nationalen Pflegeverbände: Eine eindrucksvolle Veranstaltung, in der nacheinander Verteter:innen aus allen teilnehmenden ICN-Mitgliedsverbänden über die Bühne des großen Plenarsaals einziehen und vom Publikum bejubelt werden – viele in typische Trachten gekleidet, die die kulturelle Vielfalt zum Ausdruck bringen. Für den DBfK liefen Präsidentin Vera Lux, Vizepräsidentin Elizabeth Tollenaere und Bundesgeschäftsführerin Bernadette Klapper unter großem Applaus über die Bühne. Den Abschluss bildete der gastgebende finnische Pflegeberufsverband.

ICN-Präsidentin Pamela Cipriano und ICN-Geschäftsführer Howard Catton eröffneten den Kongress, der unter dem Motto „Nursing Power to Change the World“ stand. Cipriano betonte auch mit Bezugnahme auf ihr Präsidentinnenmotto „Einfluss“, dass Pflegefachpersonen Macht brauchen, um ihren Einfluss geltend machen zu können. Nur so ließen sich die für eine bessere Gesundheitsversorgung notwendigen Veränderungen vorantreiben sowie soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit gewährleisten. „Wir alle verfügen über Fachkompetenz durch unser Wissen: Wir können das als eines der wichtigsten Instrumente nutzen, um Veränderungen zu erreichen. Und wir werden den Menschen auf der ganzen Welt weiterhin unseren enormen Wert demonstrieren, damit wir unser Ziel erreichen: Wir wollen von unsichtbar zu unverzichtbar werden“, so Cipriano.

Blick in den großen Plenarsaal des Kongresscentrums in Helsinki. Hier fanden die Hauptsesseions des Tages statt.

In der ersten Plenarsession des Kongresses unterstützte dieses Anliegen auch die ehemalige Premierministerin Neuseelands Helen Clark – seit jeher eine Unterstützerin der professionellen Pflege. Sie unterstrich, wie wichtig es ist, dass beruflich Pflegende eine Führungsrolle beanspruchen. Unerlässlich dafür ist es, sich zu organisieren: Nur so lassen sich Stärke, Macht und Einfluss herstellen – und letztlich ausüben.

Interessante Begegnungen und tolle Gespräche

Ein inhaltliches Highlight des Kongresses war die Veröffentlichung der neuen Definitionen von „Pflege“ und „Pflegefachperson“, mit denen ein modernes, international anschlussfähiges und professionsgeleitetes Verständnis von Pflege etabliert werden soll.

Der Kongress umfasste ein umfangreiches wissenschaftliches Programm, das den Teilnehmenden viele Möglichkeiten bot, sich über neue fachliche Trends und Innovationen zu informieren, sich mit Kolleg:innen weltweit aus dem eigenen Arbeitsbereich zu vernetzen und auch professionell Pflegende aus anderen Disziplinen kennenzulernen. Tolle Begegnungen und Gespräche kamen so zustande. „Ich bin total geflasht“ war eine der häufigsten Aussagen der DBfK-Mitglieder in den Helsinki-Tagen. Fast 100 deutsche Teilnehmende waren dabei, darunter z. B. auch etliche Mitglieder der Jungen Pflege im DBfK sowie ein ganzer Studienkurs der Pflegewissenschaft der Universität Tübingen unter Leitung von Prof. Cornelia Mahler. Mit Anja Katharina Peters lässt uns eine Teilnehmende an ihrer möglichst klimaschonenden An- und Abreise teilhaben.

Deutsche Beiträge im Kongressprogramm

Die vielfältige und engagierte Arbeit der professionellen Pflege in Deutschland wurde auch in den Kongress-Sessions sichtbar. Swantje Seisman-Petersen, Vorstandsmitglied des DBfK Nordwest, sprach für das ifp Köln über Führungsanforderungen in der Primärversorgung. DBfK-Bundesvorstandsmitglied Lina Gürtler diskutierte auf dem Podium in einer Session der Studierendenvereinigung ENSA über das Engagement für die kommende Generation der beruflich Pflegenden – nach einer Rede mit starken Impulsen von Tim Mitnik.

Lina Gürtler, Mitglied des DBfK-Bundesvorstands, in einer Session der Studierendenvereinigung ENSA. Sie disktutierte über das Engagement der jungen Pflegenden.

Miriam Peters, Johannes Oeser (beide Frankfurt University of Applied Sciences) und Susanne Scheck stellten die Entwicklung eines Ausbildungsmoduls nach dem ICN-Kompetenzrahmen in der deutschen Pflegeausbildung für Katastrophen- und Zivilschutz vor. Peter Tackenberg, stellv. Bundesgeschäftsführer, erläuterte mit ICNP® und SNOMED CT neue Standards in der Pflegedokumentation der DACH-Region.

Peter Tackenberg, stellv. DBfK-Bundesgeschäftsführer, erläuterte neue Standards in der Pflegedokumentation der DACH-Region.

Jorun Thoma (Uni Freiburg) präsentierte Erkenntnisse zur Patientensicherheit in der Notaufnahme, Tobias Becker (FH Münster) sprach über Advanced Practice Nursing und Raphael Ohms zu Community Health Nursing. Die Mitarbeitenden des DBfK Nordwest, Stefan Schwark und Marina Kauer, stellten die Entwicklung und Umsetzung des DBfK-Zertifikatskurses Social Media Nurse® vor, der beruflich Pflegende zu ethisch reflektierten und professionellen Darstellungen in den sozialen Medien befähigt.

Tobias Becker von der FH Münster referierte über Advanced Practice Nursing (APN) aus der Perspektive des Pflegemanagements in Krankenhäusern.

Zusätzlich war rund um den Kongress eine vom DBfK organisierte und vom Bosch Health Campus geförderte Studiengruppe von Community Health Nurses in und um Helsinki unterwegs, die sich neben dem Kongressprogramm bei verschiedenen Vor-Ort-Besuchen Innovationen im finnischen Gesundheitssystem erklären und zeigen ließen.

Deutschland braucht strukturelle Investitionen in Pflegewissenschaft

Bei aller Kongresseuphorie und allen positiven Entwicklungen in vielen Fachbereichen: Deutlich wurde auch, dass Deutschland im internationalen Vergleich in einigen pflegerischen Bereichen nach wie vor Entwicklungsland ist. Zum Beispiel in der Digitalisierung, eines der beherrschenden Themen auf dem Kongress – die Palette reichte von Künstlicher Intelligenz über digitale Terminologie bis hin zu standardisierten Pflegeplänen. Klar wurde: Pflege war und ist längst kein rein praktisches Berufsfeld, sondern gestaltet den technologischen Fortschritt im Gesundheitswesen aktiv mit. Ein Blick ins Ausland zeigt, wie das funktionieren kann. An der University of Hong Kong (PolyU) wurde beispielsweise im Februar 2024 ein STEM-Lehrstuhl (Science, Technology, Engineering, Mathematics) für die Pflegewissenschaftlerin Prof.#Janelle#Yorke eingerichtet, der sich gezielt mit der Schnittstelle von Pflege, Technologie und Datenwissenschaft beschäftigt. Hier werden große Mengen an Patient:innendaten genutzt, um pflegerische Phänomene zu erforschen, Interventionen zu bewerten und ihre Auswirkungen auf Versorgung und Behandlungserfolge messbar zu machen.

Während solche Strukturen international gezielt aufgebaut und finanziert werden, ist die Situation in Deutschland eine andere: Drittmittelprojekte bleiben oft Einzelinitiativen, dauerhafte Professuren sind rar, und es fehlt an einer langfristigen finanziellen Förderung, auch in der Grundlagenforschung. Das bremst nicht nur die Forschung, sondern verhindert auch, dass wichtige Erkenntnisse in der Praxis ankommen. Die neue ICN-Definition zum pflegerischen Berufsfeld bezieht sich zudem ausdrücklich auf wissenschaftliche Fundierung des beruflichen Handelns. Will Deutschland den Anschluss nicht verlieren, braucht es dringend strukturelle Investitionen in die Pflegewissenschaft.

Redkordbeteiligung: Viele DBfK-Mitglieder ...

... waren in Helsinki vor Ort.

Vernetzung der DBfK-Mitglieder

Eine schöne Gelegenheit für eine Zusammenkunft und einen gemeinsamen Austausch bot der DBfK seinen Mitgliedern am Abend des vorletzten Tages mit einer Verabredung zum Umtrunk. Es war der Moment eines gemeinsamen Fotos und die Möglichkeit, die vielen persönlichen Erlebnisse und Eindrücke zu teilen. Die Kolleg:innen waren sich einig: Sie alle konnten viel Begeisterung und Motivation mit zurück nach Hause nehmen.

Die ICN-Mitgliederversammlung.

Nächster Kongress: Taipeh 2027

Zum Abschluss des Kongresses gab es am Freitag, 13.6. die Staffelstabübergabe an der Spitze des ICN: Die Amtszeit von Präsidentin Pamela Cipriano endete nach vier Jahren mit dem ICN-Kongress. Die Generalversammlung hatte bereits am Wochenende zuvor ihren Nachfolger sowie den neuen Vorstand gewählt: Neuer Präsident ist der Spanier José Luis Cobos Serrano.

Und schließlich verkündete Howard Catton den Ort des nächsten ICN-Kongresses: 2027 wird er vom 8. bis 11. Juli in der taiwanesischen Hauptstadt Taipeh stattfinden. Für Pflegefachpersonen aus Deutschland ist die Reise natürlich aufwändiger als nach Finnland – aber dennoch: Es lohnt sich, einmal bei diesem internationalen Pflege-Großereignis dabei zu sein.

(IKR/PT/BK)

Online-Treffen: Was nehmen wir mit vom ICN-Kongress?

Am Montag, 14.7. von 18-19.30 Uhr bieten wir ein Online-Treffen an: Wir wollen uns über den Kongress austauschen und gemeinsam besprechen, was wir vom ICN-Kongress mitnehmen.

Teilnehmen können alle DBfK-Kongressbesucher:innen sowie weitere Interessierte, die nicht dabei sein konnten.

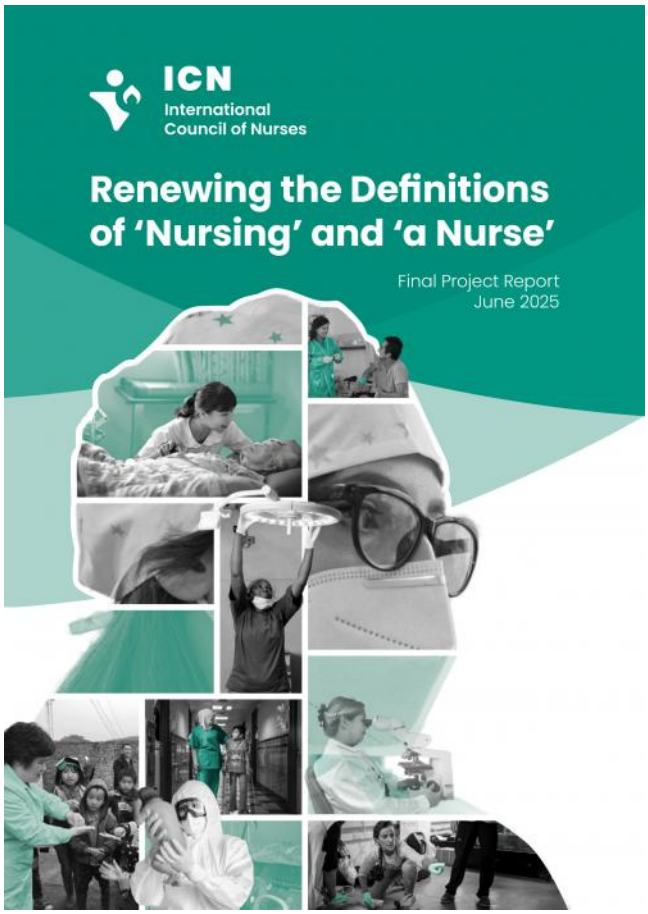
Anmeldung in Zoom

Neue Definition für „Pflege“ und „Pflegefachperson“

Pamela Cipriano war sichtlich erfreut, dass noch in ihrer Amtszeit als Präsidentin des International Council of Nurses (ICN) eine neue Definition für unsere Berufsgruppe verabschiedet werden konnte. In ihrem Statement zur Veröffentlichung beim ICN-Kongress wies sie auf die Dringlichkeit der Aufgabe hin – die bisherige Definition war bereits 1987 und dann eine Kurzfassung 2002 erschienen.

Seitdem haben sich die Welt und die Anforderungen an die berufliche Pflege erheblich weiterentwickelt, so dass eine Erneuerung zwingend notwendig war. Der Arbeitsprozess erfolgte in einem mehrstufigen Verfahren, mit umfassender Stakeholderbeteiligung und schließlich auch mit der Einbindung aller Mitgliedsverbände unter Steuerung einer globalen Expert:innengruppe im ICN. Er berücksichtigte die globalen Gesundheitsziele („Universal Health Coverage“) und die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen („Sustainable Delevelopment Goals“).

Bemerkenswert an der neuen Fassung ist die Betonung einer gesundheitsbezogenen Profession, die wissenschaftsbasierte Kenntnisse mit technischen Fertigkeiten, ethischen Standards und therapeutischen Beziehungen kombiniert – von der persönlich-individuellen Pflege bis zu Führungsrollen im Gesundheitssystem. Pflegefachpersonen arbeiten eigenständig und kooperierend über alle Sektoren hinweg, leisten personenzentrierte Pflege und übernehmen Steuerungsfunktionen, betreiben Forschung, treiben Innovationen und gestalten Politik.



Vollständige Definition: Renewing the Definitions of 'Nursing' and 'a Nurse'

Ihr praktisches Handlungsfeld wird bestimmt durch ihre Qualifizierungen, Berufserfahrungen und Kompetenzen, professionelle Standards und der rechtlichen Regulierung. Das sind nur einige Stichworte, die in der neuen Definition enthalten sind. Sie wird sehr hilfreich sein, berufs- und pflegepolitische Positionen zu untermauern. Und für jede Pflegefachperson bietet sie Orientierung und ein Fundament für beruflichen Stolz.

An der vollständigen deutschsprachigen Übersetzung arbeiten aktuell der DBfK, der Österreichische Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ögkv) und der Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK). Eine abgestimmte Fassung wird nach Fertigstellung veröffentlicht.

(BK)

Einblicke in finnische Gesundheitsversorgung: Studienreise rund um ICN-Kongress

Community Health Nurses aus allen Teilen Deutschlands besuchten nicht nur den ICN-Kongress in Helsinki, sondern auch Einrichtungen der finnischen Gesundheitsversorgung. Ihr Ziel war, neben dem ICN-Kongress das oft gelobte und ganz anders strukturierte finnische Gesundheitssystem zu erkunden.

Interessante Einblicke in die finnische Gesundheitsversorgung bei wechselhaftem Wetter: Die CHN-Reisegruppe vor dem Familienzentrum, das ausschließlich von Pflegefachpersonen geführt wird.

Das Community Health Nursing-Projekt der Agnes-Karll-Gesellschaft im DBfK mit Förderung des Bosch Health Campus der Robert Bosch Stiftung ermöglichte die Reise vom 10.-12. Juni. Die insgesamt 14 angehenden und erfahrenen Community Health Nurses (CHN) konnten so drei Einrichtungen in und um Helsinki besuchen: das Digital Health Village des Universitätsklinikums (HUS), das Samaria Health Centre im nahegelegenen Espoo und das Itäkatu Family Centre im Osten der Hauptstadt.

So lehrreich, aber auch kompliziert sich der Systemvergleich zwischen Deutschland und Finnland im Detail gestaltet, so augenfällig waren der Geist und die Selbstverständlichkeit, was Pflegefachpersonen leisten können, wenn sie ihre erlernten Kompetenzen umfassend nutzen können, weil diese rechtlich verankert sind.

Was treibt Community Health Nurses an?

Dieser Geist war den Teilnehmenden der Studienreise nicht fremd, jedenfalls in der Theorie und auf Umwegen auch in der deutschen Praxis. Alle haben oder absolvieren (mindestens) einen Masterabschluss, mehrere sind auf dem Weg zur Promotion und fast alle haben ihre Berufsausbildung bereits vor dem Bachelorstudium abschlossen (nicht parallel). Die meisten CHN studierten oder studieren berufsbegleitend und nehmen dafür in den Präsenzphasen teils weite Anreisen und große Mühen auf sich.

Die Reisegruppe unter Leitung von CHN-Projektmanager Robert Bitterlich (stehend) bekam aufschlussreiche Einblicke, wie die eigenständige Gesundheitsversorgung durch Pflegefachpersonen aussehen kann.

Die akademischen Meriten stammen aus Dresden, Esslingen, Fulda, Jena, Vallendar und sogar Taipeh, neben Advanced Nursing Practice und Community Health Nursing auch in Interdisziplinärer Gesundheitsversorgung oder Global Health and Development.

Was treibt diese Menschen an, nicht nur ihre Ausbildungszeit mit einem Bachelor zu verdoppeln und mindestens einen Masterabschluss, wenn nicht noch eine Promotion obendrauf zu setzen – sondern damit auch auf befristeten Projektstellen zu arbeiten, deren Tätigkeitsbereich sie sich selbst erschließen müssen?

Scheu vor der Praxis, die Studierenden mancher Fächer bisweilen nachgesagt wird, ist es mit Sicherheit nicht, eher die ausgeprägte Lust auf eine andere Praxis in der direkten Patientenversorgung.

Das bringt uns zurück nach Finnland. Jede der drei besuchten Einrichtungen stand für ein anderes Merkmal des finnischen Gesundheitssystems und Pflegeverständnisses, von dem die Prävention und Versorgung in Deutschland lernen könnte.

Besuch im Digital Health Village.

Digital Health Village: Pflege digital unterstützt

Jede:r Bürger:in Finnlands hat Anspruch auf die steuerfinanzierte Gesundheitsversorgung – und eine elektronische Gesundheitsakte (Kanta), auf die Patient:innen, Behandelnde und Pflegende Zugriff haben, mit Schnittstellen für spezielle Dienste.

Das Digital Health Village, erste Station der Studienreise, bietet eine cloudbasierte Serviceplattform, die die persönliche Behandlung und Pflege unterstützt.

Hinzu kommen rein online verfügbare Angebote für Prävention und Selbstmanagement, etwa für Patient:innen mit Diabetes oder leichten bis mittelschweren psychischen Erkrankungen.

Zurzeit gibt es 15 Programme und zwölf sogenannte Behandlungspfade. Sie werden laufend evaluiert, erweitert und perspektivisch verschränkt. In diese Prozesse ist die Profession Pflege fortwährend eingebunden. Insgesamt wirkten die Leichtigkeit und Lösungsorientierung im Umgang mit digitalen Diensten – und zwischen den Professionen – erfrischend und vorbildhaft, bei allen Problemen mit unterschiedlichen Systemen und Schnittstellen zwischen den Regionen und Einrichtungen, die es auch in Finnland gibt.

Samaria Health Centre: Pflege koordiniert vor Ort

Lokal sind in Finnland sogenannte Gesundheitsstationen (terveysasema) die erste und wichtigste Anlaufstelle. Die Gruppe besuchte eine von acht dieser Einrichtungen in Espoo nordwestlich von Helsinki. Dort arbeiten 22 Ärzt:innen und 35 Pflegefachpersonen. Letztere übernehmen den Erstkontakt und koordinieren die weitere Versorgung. Bald ist das ausschließlich den akademisch ausgebildeten Registered bzw. Public Health Nurses (eine Spezialisierung, aufbauend auf dem Bachelor-Abschluss) vorbehalten. Anders als beruflich ausgebildete Practical Nurses stellen nur sie bereits jetzt Pflegediagnosen und verantworten auch die Pflegeplanung.

Diese stärkere Differenzierung zeigt sich auch in der Organisation von Berufsgruppen im finnischen Gesundheitssystem. Practical Nurses haben eine eigene Gewerkschaft mit einem Organisationsgrad von fast 90 Prozent. Höher bzw. akademisch qualifizierte Pflegefachpersonen sind ebenfalls stark gewerkschaftlich organisiert, aber gemeinsam mit anderen Gesundheitsberufen. Daneben gibt es auch einen Pflegeberufsverband, der Mitglied im ICN und mit dem DBfK vergleichbar ist, aber fast dreimal so groß bei deutlich weniger Pflegefachpersonen (auch wenn deren Anteil im Verhältnis zur Bevölkerung und zu Ärzt:innen deutlich höher liegt als in Deutschland).

Itäkatu Family Centre: Pflege in voller Verantwortung

1922 gründete der finnische Arzt Arvo Ylppö in Helsinki eine Beratungsstelle für Kindergesundheit. Auch das Familienzentrum, das die Gruppe als letztes besuchte, steht in dieser damals begründeten Tradition der „Neuvola“, wie es auf Finnisch heißt.

Die CHN-Gruppe auf dem ICN-Kongress: An den Nachmittagen rundeten fachliche Sessions das Reiseprogramm ab.

Betreuung und Leitung liegen dort ausschließlich in der Hand von Pflegefachpersonen, die bei Bedarf Ärzt:innen hinzuziehen (Hebammen sind im Krankenhaus tätig).

Ylppös Ansatz eines niedrigschwelligen integrierten Angebots ist auch bei einem neuen Gesetz zur besseren Versorgung von Kindern mit multiplen Problemen handlungsleitend. Schon jetzt tauschen sich die Pflegefachpersonen mit Kitas und sozialen Diensten aus. Diese übergreifende Koordination wird nun noch stärker im Familienzentrum verankert. Vier Public Health Nurses kümmern sich zudem um Migrant:innen ohne Papiere, von denen es im Einzugsgebiet des Familienzentrums viele gibt.

Fazit: Teambuilding für ein gemeinsames Ziel

Blick auf die orthodoxe Uspenski-Kathedrale von der Terrasse des Restaurants in Alvar Aaltos „Zuckerwürfel“, der Dinner-Location am letzten Abend.

Die Studienreise bot nicht nur eine fachliche Exkursion, sondern ermöglichte auch vielfältige Einblicke und Vergleiche, die sowohl die Potenziale als auch die Grenzen des deutschen Gesundheitssystems in Bezug auf die eigenständige Ausübung des Pflegeberufs verdeutlichten. Sie wurde auch zu einer Teambuilding-Erfahrung für die Pionier:innen der CHN-Rolle in Deutschland. Denn alle vereint das gemeinsame Ziel einer starken, zukunftsfähigen Profession und die überfällige dauerhafte Etablierung und Ausgestaltung ihrer Rolle. Aber vor Ort müssen sie sich zwangsläufig oft noch ihren jeweils eigenen Weg bahnen.

Die Fachgruppe der CHN im DBfK war bislang schon sehr aktiv und ist nun noch enger vernetzt. Das wird nicht zuletzt mit Blick auf die am Ende des kommenden Jahres auslaufende großzügige Förderung durch den Bosch Health Campus der Robert Bosch Stiftung für die Zukunft des Berufsbilds CHN in Deutschland von großem Wert sein.

(HS)

DBfK für Deutschland in der ICN-Mitgliederversammlung

Der DBfK ist Mitglied im International Council of Nurses (ICN) und vertritt die deutsche Pflege in dieser globalen Vereinigung von rund 28 Millionen Pflegefachpersonen. Der ICN sieht sich als „global voice of nursing“ und bringt mittlerweile weltweit etwa 140 Länder zusammen. Alle zwei Jahre – im Vorfeld des ICN Kongresses –findet eine Mitgliederversammlung statt, an der bis zu drei Delegierte jedes Mitgliedsverbandes teilnehmen können.

DBfK-Präsidentin Vera Lux (r.) und -Vizepräsidentin Elizabeth Tollenaere mit dem neuen ICN-Präsident José Luis Cobos Serrano.

In diesem Jahr fand die Versammlung über die Pfingstfeiertage in Helsinki statt. Für den DBfK vor Ort waren Präsidentin Vera Lux, Vizepräsidentin Elizabeth Tollenaere und Bundesgeschäftsführerin Bernadette Klapper. Neben den für Mitgliederversammlungen üblichen Punkten wie der Information zum Geschäftsbericht und den Berichten aus den Arbeitsgruppen waren vor allem die Veröffentlichung der neuen ICN-Definition von „Nursing“ und„Nurses“ sowie die turnusmäßige Wahl des ICN-Vorstands einschließlich der Nachfolge von Pamela Cipriano als ICN-Präsidentin herausragende Tagesordnungspunkte.

Die Wahl für das Präsidentschaftsamt konnte der Spanier José Luis Cobos Serrano für sich entscheiden. Kandidiert hatten ebenfalls Vertreterinnen aus Südafrika und China. Der DBfK gratulierte dem neuen ICN-Präsidenten gleich vor Ort. Serrano will seine Präsidentschaft unter das Schlagwort „Empowerment“ stellen und sieht dazu Bedarf auf drei Ebenen. Der ICN soll eine starke globale Stimme sein, die jeweils nationalen Pflegeberufsverbände sollen zur Entfaltung ihrer Kapazitäten gestärkt werden und schließlich gilt es, jede einzelne Pflegefachperson zu ermutigen, aktiv zu werden und dafür zu sorgen, dass sie ihr volles Potenzial zur Anwendung bringen kann.

Weitere Themen der Mitgliederversammlung war die in 2025 neu gegründete Sektion „ICN Alliance of Student and Early Career Nurses“ für junge Pflegefachpersonen in Ausbildung und im Berufsstart. Vertreter:innen der Alliance berichteten in der Versammlung aus ihrem Workshop und kritisch zur Lage der nachwachsenden Generation angesichts des allgegenwärtigen Personalmangels in der Pflege. Die aktuellen kriegerischen Auseinandersetzungen, vor allem im Nahen Osten, von denen auch Pflegefachpersonen im humanitären Einsatz betroffen sind, waren Gegenstand lebhafter Diskussionen unter den Mitgliedsverbänden, um ein Statement mit gemeinsamer Stimme der Pflege weltweit herbeizuführen.

Mit dem Hinweis auf die bevorstehenden Highlights des ICN-Kongresses 2025 und der Ankündigung des ICN-Kongresses 2027 in Taipeh (Taiwan) wurde die Mitgliederversammlung geschlossen.

(BK)

Pflege in der Nacht: DBfK fordert verbindliche Personalvorgaben

Die Versorgung pflegebedürftiger Menschen in der Nacht ist eine besondere Herausforderung – und häufig ein blinder Fleck in der politischen Diskussion.

Der DBfK macht in seinem aktuellen Positionspapier „Mindestpersonalvorgaben im Nachtdienst in der stationären Langzeitpflege“ deutlich: Ohne verbindliche Personalvorgaben im Nachtdienst steht die Sicherheit der Bewohner:innen und die Gesundheit der Pflegefachpersonen auf dem Spiel.

Daten aus Studien und Rückmeldungen aus der Praxis belegen, dass unerwünschte Ereignisse wie Stürze, Delirien, Infektionen oder Medikationsfehler besonders häufig in der Nacht auftreten – gerade dann, wenn zu wenig oder kein qualifiziertes Personal verfügbar ist. Eine Umfrage des DBfK zeigt: Fast 40#Prozent der Befragten sind nachts allein für bis zu 80 Bewohner:innen zuständig. Der Stress ist enorm, das Gefühl, den Anforderungen nicht gerecht werden zu können, allgegenwärtig.

Der DBfK fordert deshalb bundesweit einheitliche und verbindliche Vorgaben für die Personalausstattung im Nachtdienst – analog zum Bremer Landesrecht. Dort ist gesetzlich vorgeschrieben: Mindestens eine Pflegefachperson pro Einrichtung sowie weitere Fach- oder Assistenzkräfte, gestaffelt nach Bewohner:innenzahl.

Gute Pflege endet nicht um 22 Uhr. Es braucht endlich politischen Willen und klare gesetzliche Rahmenbedingungen für sichere und würdige Pflege – auch in der Nacht.

Positionspapier: Mindestpersonalvorgaben im Nachtdienst in der stationären Langzeitpflege

Mit Bahn und Schiff zum ICN-Kongress – und wieder zurück

Professorin Dr. Anja Katharina Peters lehrt Pflege/ Pflegewissenschaft an der ehs Dresden und ist Vorstandsmitglied des DBfK Nordost. Zum ICN-Kongress nach Helsinki ist sie von Neustrelitz aus mit Bahn und Schiff über Berlin, Hamburg, Malmö und Stockholm gereist – und wieder zurück. Ihre Erlebnisse und Erkenntnisse dieser sechs Tage hat sie für das DBfK-Magazin aufgeschrieben:

Von Anja Katharina Peters

Als ich zur Geschichte der Hebammenverbände und der Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands (eine der Vorgängerorganisationen des DBfK) forschte, stieß ich in den Verbandszeitschriften aus den Jahrzehnten vor dem massenhaften Flugverkehr immer wieder auf Reiseberichte.

Anja Katharina Peters und ihr Teilreisebegleiter Robert Parzer in Stockholm.

Die Kolleginnen, die bis ungefähr in den 1960er-Jahren zu Kongressen reisten, erzählten nicht nur von den Konferenzen an sich, sondern – zu einer Zeit, in der Fernreisen nicht selbstverständlich waren – sie erlebten

auch die Reisen dorthin als etwas Besonderes, das berichtenswert war. Wenn ich in den vergangenen Monaten gegenüber Kolleg:innen erwähnte, dass ich klimafreundlich mit Zug und Schiff zum ICN-Kongress nach Helsinki reisen würde, schien das wieder die Faszination am Abenteuer Kongressreise zu wecken. Das Ergebnis ist dieser Reisebericht:

Zuerst muss ich aber den Klimaheiligenschein ein bisschen tiefer hängen: Ich habe Flugangst. Die Klimakatastrophe, auf die wir zusteuern, ist allerdings der Grund, wieso ich diese an sich gut behandelbare Phobie nicht therapieren lasse. Man sollte innerhalb Europas möglichst nicht fliegen. Zu Aspekten wie CO 2 -Ausstoß, Effizienz und Privilegien später mehr.

Erster Reisetag 8. Juni 2025

Meine Reise begann nach langwierigen Planungen mit Wahl zwischen mehreren Routen, Preiskategorien und Anbietern am Pfingstsonntag an meinem Wohnort Neubrandenburg. Vor allem aber fing sie mit Baustellen auf der Strecke und Streichung der Direktverbindung nach Berlin an. Also Abstriche vom hehren Ziel der ausschließlichen Reise mit Bahn und Boot und Bringedienst des Gatten nach Neustrelitz. Dort stieg ich in den ziemlich leeren IC, mit dem ich nach knapp einer Stunde den Berliner Hauptbahnhof erreichte. Da ich schon mal fast einen Nachtzug wegen einer kaputten ICE-Lok verpasst hätte, hatte ich vorsichtshalber drei Stunden Aufenthalt oder eben Puffer eingeplant. Als Pendlerin habe ich einen ausreichenden Kundinnenstatus, um die Lounge nutzen zu können. Damit kann man lange Wartezeiten aushalten. Vor allem war es ein guter Ort, um Robert Parzer zu treffen. Mit ihm forschte ich vor einigen Jahren zur NS-Vergangenheit einiger unserer Altfunktionärinnen. Robert und ich hatten es seit 18 Monaten nicht mehr geschafft, uns zu treffen. Über einen meiner Posts auf Bluesky stellte er fest, dass wir beide zeitgleich verschiedene Konferenzen in Helsinki besuchen und auch noch auf dieselbe Weise anreisen würden – nette Reisebegleitung gesichert.

Das machte auch das Warten angenehmer: Der Nachtzug Snälltåget nach Stockholm hatte Verspätung aufgrund Verzögerungen zwischen Dresden und Hamburg. Offensichtlich fühlt sich die Deutsche Bahn nicht verantwortlich für einen schwedischen Zug: Er verschwand einfach von den Anzeigen. Die freundlichen Snälltåget-Mitarbeiter, die mit uns auf ihren Zug warteten, konnten uns Auskunft geben.

Nachtzug-Abteil

Der schwedische Nachtzug fährt mit älteren deutschen InterRegio- und City Night Line-Wagen. Entsprechend ist der Charme etwas plüschig. Dank der Klimaanlage ist es zumindest nicht heiß; der Kapuzenpulli kam zum Einsatz. Die Waschräume sind winzig, die Toiletten geräumig und beides sehr sauber. Duschen gibt es nicht. Die Abteile sind für sechs Personen mit Stockbetten vorgesehen. Man kann sie allerdings auch für kleinere Gruppen oder als Single-Abteil buchen.

Beim Bettenbauen entstand ein bisschen Jugendherbergsfeeling. Da ich mit Reiserucksack unterwegs war, weckte das Setting Erinnerung an Reisen zu Ausbildungszeiten und während des Studiums – damals tatsächlich in Sammelabteilen oder im Liegewagen.

Ab Hamburg wurde es spannend: Unser neuer Lokführer saß in einem verspäteten Zug, was zur Folge hatte, dass wir eine große Nachtbaustelle nicht passieren konnten. Deshalb wurden wir in Neumünster bis zur Streckenfreigabe um fünf Uhr auf das sprichwörtliche Abstellgleis geschoben. Für den Nachtschlaf war das förderlich. Vorher wurden wir aufgefordert, in Hamburg noch schnell Proviant zu kaufen, weil die Snackbar allmählich leergefegt war und wir den Koppelzug mit dem Bordrestaurant in Malmö verpassen würden. Der

Hamburger Hauptbahnhof ist kein Ort, an dem ich mich nachts aufhalten möchte. Robert Parzer dachte erstmals über das Fliegen nach.

Zweiter Reisetag 9. Juni 2025

Eingeschlafen in Norddeutschland, erstmal aufgewacht in Dänemark. Den Tee aus der Snackbar trank ich schon mit Blick auf den Öresund. Die Fahrt über die Öresundbrücke (bzw. darunter; ganz oben fahren die Autos) ist immer wieder beeindruckend. In Malmö bekam unser Zug dann zwar keinen Speisewagen, aber einen zusätzlichen Sitzwagen und ich mit Robert einen Kabinennachbarn, weil er sich zu mir gesellte. Koexistierendes Arbeiten mit Blick auf Schweden. Da wir uns in Malmö doch nicht trauten, auf längere Einkaufstouren zu gehen, während unser Zug ab-, um- und angekoppelt wurde, waren wir dann bis Stockholm auf die Reste von zuhause und Reiswaffeln angewiesen. Tee und Kaffe gab es wegen der Unannehmlichkeiten, für die Snälltåget nichts konnte, umsonst.

Ab Malmö ging es nordwärts Richtung Stockholm, während sich links und rechts Schweden wie aus einem Buch von Astrid Lindgren präsentierte: Wälder mit vielen Birken, viel Wasser und rote Häuser. Dieses tatsächliche Erleben der Reise, das wirkliche physische Nachvollziehen des Sich-Begebens von einem Ort im Herkunftsland zu einem anderen im Zielland mit all den Etappen und Eindrücken dazwischen macht für mich – abgesehen vom Klimaschutz – den Reiz des Traivellings (von train = Zug + to travel = reisen) aus. Nebenbei bietet die Zugfahrt Gelegenheit zum Korrigieren von Abschlussarbeiten oder der Planung von Lehrveranstaltungen – sofern nicht gerade die Aussicht ablenkt. An dieser Stelle ein wichtiger Reisehinweis für alle, die mobil arbeiten: Der Snälltåget bietet in den Abteilen lediglich USB-Anschlüsse und keine Steckdosen.

Der Zug kam letztendlich mit 2,5 Stunden Verspätung in Stockholm an, was aber immer noch ausreichend Zeit für einen kleinen Rundgang durch die Altstadt bot. Da ich auf dem Rückweg mehr Zeit zur Verfügung haben würde, blieb es bei einem Abstecher bis zum Schloss und ein bisschen Bummeln durch die Gassen. Für das Reisegepäck stehen am Hauptbahnhof Schließfächer zur Verfügung.

Weil die Verkehrsführung in der Stockholmer Innenstadt verwirrend ist und der Rucksack schwer war, entschieden Robert Parzer und ich uns dafür, ein Taxi zum Anleger zu nehmen. Das Einchecken lief unkompliziert, beim Securitycheck kam Fernreisefeeling auf und dann begann das Warten auf das Onboarding – wie am Flughafen, nur mit mehr Wasser.

Gegen 19.30 Uhr betraten wir die Viking Glory. Wer noch muffige Fähren mit Truckerfeeling in Erinnerung hat, wird ebenso begeistert sein, wie wir es waren: Die heutigen Ostseefähren sind Minikreuzfahrtschiffe mit Jazz in der Lounge und hochwertigem Essen. Die Kabinen variieren von Mehr-Personen-Innenkabinen bis zur Suite. Nach dem Beziehen unserer Kabinen trafen wir uns auf dem Sonnendeck. Die Fahrt durch die Schären vor Stockholm ist bezaubernd, mit untergehender Sonne war es geradezu kitschig.

Schiffskabine auf der Hinfahrt

Wer mag, kann ins Spa gehen oder abends in den Club. Das haben wir dienstreisend nicht gemacht, aber das Essen im Restaurant war lecker, die Aussicht immer noch wundervoll und ein süßer Absacker im Café auch noch drin. Spätestens an diesem Punkt waren alle in Hamburg aufgekommenen Gedanken ans Doch-Fliegen endgültig verflogen. Auf einer Website las ich, dass Finnland ein Paradies für Menschen mit Unverträglichkeiten wäre. Das fängt auf dem Schiff an: Alles ist eindeutig ausgezeichnet, und laktose- und glutenfreie Auswahlmöglichkeiten verstecken sich nicht verschämt auf der Karte, sondern sind selbstverständlich fester Bestandteil des Angebots.

Die Betten sind übrigens wirklich so gut, wie Viking auf der Unternehmenswebsite wirbt. Dass wir beide am 10. Juni um 7:35 Uhr etwas übermüdet von Bord gingen, lag am späten Zu-Bett-Gehen (wir mochten uns nicht von der Aussicht trennen) und der einen Stunde Zeitverschiebung. Das finnische Halb acht war unser Halb sieben.

Dritter Reisetag 10. Juni 2025

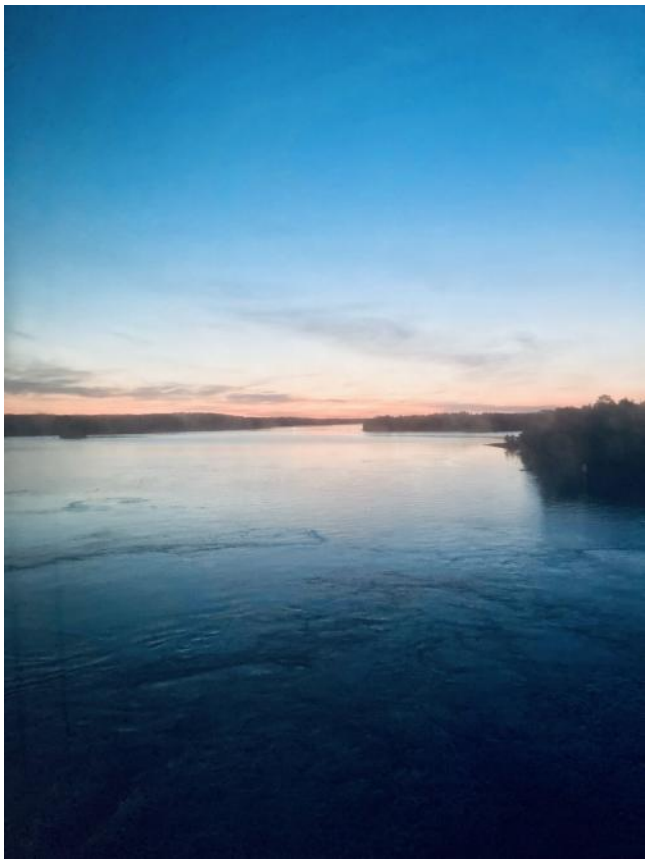
Der Bahnhof Turku Port befindet sich ungefähr 150 Meter vom Terminal entfernt. Dort wartete bereits mein Zug nach Helsinki. Robert hatte einen späteren Zug gebucht, so dass sich unsere Wege hier trennten: In finnischen Zügen herrscht Reservierungspflicht, man muss den gebuchten Zug nehmen. Immerhin blamierte ich mich so ohne Zeugen – durch das ganze Selbst-Buchen über mehrere Reisetage hinweg hatte ich zwar die richtige Uhrzeit, aber am Montag gebucht, und der war ja schon 24 Stunden vorbei. Die freundliche Zugbegleiterin stellte mir dann einfach eine neue Fahrkarte aus und gewährt mir sogar Rabatt. Ob wegen der vorliegenden Fahrkarte, meinem schuldbewussten Auf-sie-Zugehen oder aus Mitleid mit meiner Dusseligkeit weiß ich nicht. Anschließend ging es entspannt nach Helsinki. Am späten Vormittag am Hauptbahnhof in Helsinki (Nationaljugendstil: beeindruckend und wuchtig) noch ein Taxi genommen, den Reiserucksack im Gepäckraum des Hotels gelassen, in den richtigen Bus zum Messezentrum gestiegen: ICN2025 – es konnte los gehen. (Dass ich erst am Dienstag ankam und deshalb die Eröffnung verpasste, lag nicht an der Reisedauer, sondern an einem privaten Termin am Wochenende.)

Auf einen Bericht über den Kongress verzichte ich, er erfolgt umfangreich hier im DBfK-Magazin. Ich habe einige persönliche Eindrücke unter den Hashtags #ICN2025 und #ICNCongress2025 auf Mastodon gepostet.

Erster Heimreisetag 13. Juni 2025

Da man als Bahnkundin gelegentliche Verspätungen gewohnt ist, hatte ich auf jeder Reiseetappe großzügige zeitliche Puffer eingeplant. Das sollte später noch von Nutzen sein; am Schlusstag des ICN-Kongresses führt es leider dazu, dass ich das große Finale mit Bekanntgabe des neuen Präsidenten verpasste. Aber dafür gibt es ja DBfK-interne Messengergruppen, und ich war trotzdem fast in Echtzeit informiert, während ich wieder durch Finnland Richtung Turku fuhr. Die Aussicht lässt sich kurz zusammenfassen: grün. Diesmal hatte ich auch den richtigen Zug gebucht, einen Sitzplatz und keinen Stress.

Da ich auf der Rückreise nicht nach Ankunft kongressfit sein musste, hatte ich bei der Buchung in der Kabinenkategorie ein bisschen abgespeckt und eine Kabine mit Stockbetten gebucht. Diese belegt man aber trotzdem alleine. Die Betten sind nicht Queensize mit werbetauglicher Matratze, aber immer noch sehr bequem. Worauf ich nicht verzichten wollte, war das Bullauge; deshalb hatte ich wieder eine Außenkabine gebucht. Allerdings führte das zur nächsten kurzen Nacht… ich komme gleich darauf zurück.



Mitternacht in den Schären von Turku

Auf der Rückreise war ich alleine unterwegs. Das führte im Restaurant zu irritierten und nicht ausschließlich freundlichen Blicken: Ich hatte diesmal kein Essen im „Market Place“ mit seinen Essensbars eingeplant, sondern einen Tisch am Fenster im Buffetrestaurant reserviert. Da Platzierungspflicht gilt und Viking Line nicht einfach Fremde zusammenwürfelt, okkupierte ich also in – nach einem Kongress mit 7.000 Teilnehmenden aus meiner Sicht – wundervoller Einsamkeit einen Spitzenplatz am Fenster, wo ich nicht nur das wirklich exzellente Essen genoss, sondern auch die wunderbare Aussicht auf die Turkuer Schären bei Mittsommernachtssonne. Man kann es nicht anders beschreiben als: bezaubernd. Übrigens versuchte ich nicht, die 44 Euro für das Buffet reinzufuttern, sondern probierte mich ein bisschen durch, bis ich satt war. Das war für das Wohlbefinden besser und ein Genuss.

Zum Tagesabschluss gab es noch eine halbe Stunde Schöner-Schären-Schauen vom Sonnendeck. Mittlerweile war es Nacht, aber so weit nördlich immer noch hell, und wir wurden von zahlreichen Segelbooten begleitet, bis ich dann doch in meine Kabine ging. Dort hatte ich dann allerdings durch das Bullauge einen erstklassigen Blick auf den Sonnen(beinahe)untergang um Mitternacht und es wurde wieder eine kurze Nacht.

Zweiter Heimreisetag 14. Juni 2025

Diesmal hatte ich den Shuttlebus vom Hafen zum Busbahnhof gebucht, der direkt an den Hauptbahnhof in Stockholm angrenzt. Und wieder bewies sich, dass man Reinigungspersonal wertschätzen sollte: Wir Tourist:innen kannten uns alle nicht aus; also übernahm eine Reinigungsfrau auf Mitsommerheimaturlaub am Hafen das Kommando und lotste uns alle zum richtigen Bus. Im Hauptbahnhof kannte ich mich ja schon ein bisschen aus und damit auch den Weg zu den Lockerschränken. Allerdings fiel, während ich mein Gepäck einsperrte, der Bildschirm ins Koma. Schrank zu, Hotline auf Schwedisch, kurz Stress, bis ein freundlicher Schwede für mich die Nummer anrief und ich die Auskunft erhielt, dass bald Personal vor Ort sein würde. Während der nette Schwede einem anderen Herrn mit Gepäck mein Problem schilderte und ihm versicherte, dass er nicht alleine wäre, deutete er auf meinen Locker, worauf dieser aufsprang. Ich schlug ihm vor, mit der Nummer auf Tournee zu gehen.

Neuer Locker, alles heile, und dann ging es endlich Richtung des vorab ausgesuchten Cafés BodyBuddy nahe der alten Markthalle. Den Namen finde ich zwar albern und man muss Räucherstäbchen mögen, aber das Essensangebot (gluten- und laktosefrei und ohne raffinierten Zucker) klingt zwar asketisch, ist jedoch wirklich hervorragend. Mittlerweile hatte ich wirklich Hunger und eine Toilette war auch von Nöten, aber das Café öffnete erst um 10 Uhr. Das wiederum führte dazu, dass ich in der Zwischenzeit die Orgeln der Hedvig Eleonora-Kirche (nicht nur Stundenbimmeln, sondern mehrstimmiger Choral in Glocke) erlebte und auf der Suche nach einem WC die wunderschöne Markthalle entdeckte. Dort gibt es nicht nur sehr saubere Sanitäranlagen, sondern zahlreiche Lebensmittelstände im Delikatessenbereich. Ich weiß nicht, ob jede:r

das dort verorten würde, aber ein Familienmitglied war sehr glücklich über die gewünschten Elch- und Rentierknacker. Bei Bärensalami habe ich aber gestreikt. Das ist zwar irrational, aber irgendwie meine Grenze.

Anschließend schlenderte ich noch einmal durch die Innenstadt und nachmittags kam dann der Zeitpuffer zum Einsatz: Mein Zug nach Malmö hatte eine satte Stunde Verspätung. Dafür sind die Sitze in der ersten Klasse wirklich furchtbar bequem – furchtbar, weil ich eigentlich arbeiten wollte und ziemlich müde war wegen besagter kurzer Nacht. Im Zug gab es Kaffee, Tee, Wasser, Obst und Riegel umsonst. Die Zugbegleiterin war erstaunt, dass das bei der Deutschen Bahn nicht Usus ist; man würde doch genug bezahlen. Wahr gesprochen. Ich hatte mir vorab ein Abendessen bestellt, weil mein Schiff in Trelleborg sehr spät ablegen würde und ich nicht wusste, ob ich vorher etwas Essbares finde. Die schwedische Bahn bietet eine vegane, glutenfreie Option an. Den veganen Hähnchenersatz mochte ich nicht, aber das restliche Essen war gut, und mit dem Tablett mit seinen Schälchen fühlte es sich wie früher im Flugzeug an.

In Malmö sputete ich mich ein bisschen und erreichte meinen Anschlusszug nach Trelleborg – der dann allerdings ohne Vorankündigung wegen Bauarbeiten an irgendeinem Dorfbahnhof stehen blieb. Dysfunktional kann also nicht nur die deutsche Bahn. Ein schwedisches Pärchen dirigierte mich zu den bereits wartenden Ersatzverkehrtaxis. In meinem lernte ich einen reizenden Herrn mit Autismusspektrumstörung und ADHS und seine ebenfalls freundliche Hündin kennen, mit dem es ein nettes Fachsimplen bis zum Bahnhof war. Reisen bildet echt.

Dank des eingeplanten Zeitfensters war ich 15 Minuten vor Ende des Selbst-Check-ins im Bahnhofsgebäude. Die Fähre von TT-Line war dann tatsächlich eine Auto- und LKW-Fähre, in der auch Fußgänger:innen mitfahren dürfen. Da ich mittlerweile wirklich sehr müde war, reagierte ich etwas ungeduldig, als in mehreren Kabinen (unter anderem meiner) die Toiletten defekt waren und wir bis nach dem Ablegen warten mussten, ob wir neue zugeteilt bekommen würden.

Bekamen wir und das Bett war auch bequem. Ich war ganz froh, dass die Ostsee in der Nacht auch ruhig war, weil diese Fähre deutlich mehr schwankte, als das Beinahe-Kreuzfahrtschiff nach Turku.

Schiffkabine auf der Heimreise

Vom kostenfreien Frühstück am nächsten Morgen, das ich aus mir unbekannten Gründen gewonnen hatte, konnte ich nicht viel mitnehmen, weil ich a) leider das diätetische Bullerbü der nordischen Länder wieder verlassen hatte und wir b) früh in Rostock ankamen und c) das Reinigungspersonal bereits vor dem Anlegen alle Reisenden aus ihren Kabinen komplimentiert. Es war nicht weiter schlimm, ich hatte mit Proviant vorgebaut.

Dritter Heimreisetag 15. Juni

Am Hafen Rostock wurden wir kommentarlos gefühlt im Nirgendwo abgesetzt. Auf meine Nachfrage wies uns der Shuttlebusfahrer zur Haltestelle des Rostocker Stadtbusses. Dort war zwar nicht ausgeschrieben, wie man in die Innenstadt kommt, aber ein Hafenarbeiter nach der Nachtschicht erklärte mir kategorisch, dass eine Taxifahrt zu teuer wäre. Also mit dem Bus bis Lütten Klein und von dort mit der S-Bahn zum Rostocker Hauptbahnhof. Ich war wohl wirklich etwas düselig: In der S-Bahn lies ich den Beutel mit den Mitbringseln (!) für den Nachwuchs (!!) stehen. Ein Hoch auf das Konzept der Endhaltestelle, und ich wusste gar nicht, dass ich so schnell laufen kann. Die Geschenke konnten sichergestellt werden und ich war wach. Und so ging es dann direkt mit dem IC aus Rostock zum Dienstort Dresden, wo ich am späten Mittag eintraf. Dort endete meine Reise zum ICN-Kongress 2025 in Helsinki, die zusätzlich zum Kongress mit seinen vielen Eindrücken für viele Impulse, Gedankenanregungen, neue Bilder und interessante Begegnungen gesorgt hatte.

Diskussion

Ich durfte nicht nur den ICN-Kongress, sondern auch eine tolle Reise erleben. Nicht nur waren die Fahrten ein Abenteuer – ich habe außerdem nur ungefähr ein Fünftel des CO2-Ausstoßes verursacht, den die Flugreisenden auf ihrem Klimakonto haben. Es ist angesichts der Klimakatastrophe, in der wir uns schon befinden, nicht mehr zu verantworten, innerhalb Europas zu fliegen.

Beim Kongress war auch Indigenous Nursing/Nurses ein Thema. Wer die Anliegen indigener Kolleg:innen, die vom Klimawandel oft besonders betroffen sind, ernstnimmt, sollte auch das eigene Reiseverhalten hinterfragen. Auch weitere Themen zeigten, dass wir die Auswirkungen der Erderwärmung nicht mehr nur aus grundsätzlichen ökologischen und moralischen Gründen bedenken müssen, sondern dass diese längst unseren Arbeitsalltag beeinflussen. Klimaschutz muss endlich ein relevanter Faktor bei der Beantragung und Bewilligung von Dienst-/Fortbildungsreisen werden.

Dass ich deutlich länger unterwegs war, schlägt natürlich aufs Zeitkonto. Allerdings möchte ich der Zeiteffizienz die Lerneffekte gegenüberstellen und für ein breiteres Bildungsverständnis plädieren: Ich habe während der Reiseetappen Menschen, Situationen, Verhaltensweisen und Pflegephänomene beobachten können und daraus gelernt oder Ableitungen gemacht. Wir sind Pflegefachpersonen – Beobachten ist eine unserer Kernkompetenzen und natürlich lernen wir während solcher längeren Reisen. Abgesehen davon gilt der alte Spruch: Reisen bildet, weil es den Horizont weitet. Auf der offenen Ostsee ganz sprichwörtlich.

Ein weiterer Zeitaufwand ergibt sich aus dem umständlichen Buchen über mehrere Unternehmen, die wiederum das Risiko erhöhen, dass etwas schiefgeht. Beispielsweise haftet keines der Beförderungsunternehmen dafür, dass ich meinen Anschluss erreiche, weil Unternehmen A mich ja nur von einem bis zum nächsten Ort bringen und sich um Unternehmen B nicht kümmern muss. Diese Buchungen kosten Zeit und auch Nerven. Wenn große Organisationen wie Kliniken das klimafreundliche Reisen ernst nehmen, müssten sie eine Stelle schaffen, die das Personal bei diesen komplizierten Buchungsprozessen unterstützen.

Vor allem aber muss man sich klimafreundliches Reisen in style leisten können. Man kommt einigermaßen kostengünstig mit Bahn und Fähre von Deutschland nach Finnland, wenn man in der „Holzklasse“ fährt: also Sitzplatz statt Liegeplatz oder Sechser- statt Einzelkabine oder Innen- statt Außenkajüte. Ich bin erster Klasse gefahren und habe meine Reisekosten selbst bezahlt. Inklusive der Hotelkosten in Helsinki waren das etwa 2.000 Euro. Das ging, weil ich als Professorin gut verdiene und meine Familie bereit war, auf den Sommerurlaub zu verzichten, damit ich zum ICN-Kongress fahren kann. Ich halte dieses erstklassige Reisen bei einem (auch ziemlich teuren) Kongressbesuch aber für gerechtfertigt, weil ich dort fit sein wollte und retour auch gleich wieder arbeiten und auf dem Damm sein musste. Eine Kollegin war verwundert, dass ich nach dem (positiven) Stress nicht krank geworden wäre. Natürlich war diese Art des Reisens anstrengend, aber durch die Rahmenbedingungen eben nicht überbeanspruchend. Das ging aber nur, weil ich aufgrund meiner Position und meines Lebens- und Arbeitsortes privilegiert bin.

Fazit

Ich durfte eine tolle Kongressreise erleben und bedanke mich bei allen Kolleg:innen, die mich während dieser Zeit vertreten haben. Mit meinen Erfahrungen bin ich noch mehr als vorher davon überzeugt, dass eine

Neujustierung bei Fortbildungs- und Dienstreisen dringend geboten und möglich ist. Dafür bedarf es eines Umdenkens sowohl auf der individuellen als auch mehr noch auf der institutionellen Ebene. Klimafreundliches Reisen kostet zunächst mehr an Zeit, Geld und gelegentlich auch Nerven, aber: Wer Europa erlebt, schätzt es vielleicht auch mehr. Und wenn wir noch eine Weile unter erträglichen Bedingungen auf diesem Planeten pflegen möchten, müssen wir ihn dringend schützen.

P.S.: Der nächste ICN-Kongress wird in Südostasien stattfinden. Da kapituliere sogar ich. Man kommt zwar ohne Fliegen hin, aber es liegen China, Russland und die USA im Weg – alle gerade keine Hotspots für Backpacker. Ein Grund mehr, sich für Demokratie und Frieden einzusetzen. Ich werde digital teilnehmen.

Abschied zum 31. August: Bernadette Klapper verlässt den DBfK

Zum 31. August 2025 verabschiedet sich Bernadette Klapper aus ihrer Funktion als Bundesgeschäftsführerin des DBfK. Nach fast vier Jahren an der Spitze der Bundesgeschäftsstelle wird sie sich neuen beruflichen Herausforderungen widmen.

Seit ihrem Amtsantritt im Oktober 2021 hat Klapper die Arbeit des DBfK maßgeblich mitgeprägt – mit klarem politischem Kompass, hoher fachlicher Expertise und einem tiefen Verständnis für die komplexen Herausforderungen des Gesundheitswesens. In einer Zeit multipler Krisen – von Pandemie über Personalnot bis zur Umstrukturierung der Krankenhauslandschaft – vertrat sie den Verband mit Haltung und Weitsicht in gesundheitspolitischen Debatten.

„Bernadette Klapper hat den DBfK mit strategischem Blick und großem Engagement durch herausfordernde Jahre geführt“, sagt DBfK-Präsidentin Vera Lux. „Ihr Einsatz für die Weiterentwicklung der Pflege – insbesondere im Bereich der kommunalen Gesundheitsversorgung – hat wichtige Impulse gesetzt, die über ihre Amtszeit hinauswirken werden.“

Klapper vertrat den Verband in zahlreichen Gremien, etwa in der Ratsversammlung des Deutschen Pflegerats oder der Fachberufekonferenz der Bundesärztekammer. Ihr Ziel war stets, den Pflegeberuf zu stärken – nicht nur berufsintern, sondern als tragende Säule eines solidarischen Gesundheitssystems. Dabei verknüpfte sie Fragen der Professionalisierung konsequent mit gesamtgesellschaftlichen Perspektiven. Besonders eindrücklich zeigte sich das bei ihrem Einsatz für neue Versorgungsmodelle, etwa die Community Health Nurse oder die stärkere Verankerung pflegerischer Expertise in der Langzeitversorgung.

„Pflege kann mehr, und Pflege muss mehr dürfen – das war und ist mein Antrieb“, sagt Bernadette Klapper. „Der DBfK war für mich ein Ort, an dem wir gemeinsam dafür streiten konnten, dass Pflege als Profession mit eigenem Wert und eigener Verantwortung gesehen wird. Dafür danke ich allen, mit denen ich zusammenarbeiten durfte – im Verband und darüber hinaus.“

Als DBfK-Bundesgeschäftsführerin war Klapper eine gefragte Gesprächspartnerin weit über die Pflege hinaus – in Politik, Wissenschaft und Versorgungspraxis. Auch intern hat sie Strukturen weiterentwickelt und Prozesse angestoßen, um den DBfK als zukunftsfähigen Berufsverband aufzustellen.

Bis die Position der Bundesgeschäftsführung neu besetzt ist, übernimmt der stellvertretende Geschäftsführer Peter Tackenberg die Leitung der Bundesgeschäftsstelle.

Triff den DBfK beim Deutschen Pflegetag

Jetzt Tickets sichern für den Deutschen Pflegetag: Er findet am 5. und 6. November im hub27 auf dem Gelände der Messe Berlin statt. Die Kapazitäten sind begrenzt: Tickets sind erhältlich, solange der Vorrat reicht.

Der Junge Pflege Kongress des DBfK Nordost mit SkillsLab, Quizshow und Praxisanleitungspreis ist bereits ausgebucht. Auszubildende und Studierende können alternativ mit dem Nachwuchs-Ticket für 25 Euro noch am Deutschen Pflegetag 2025 teilnehmen und das Programm des Pflegetags besuchen.

Das Programm ist thematisch breit gefächert: Von Nachhaltigkeit über Digitalisierung bis hin zu Berufspolitik und Ausbildung sind in sieben Programmsäulen alle Themen dabei, die beruflich Pflegende aktuell bewegen. Der DBfK freut sich auf viele Besucher:innen am DBfK-Stand, wo Gelegenheit ist, mit Mitarbeitenden und anderen Mitgliedern ins Gespräch zu kommen. Darüber hinaus hat der DBfK die Programmsäule Pflege.kompetent gestaltet, in der es u. a. um Pflegediagnosen, Gesundheitskompetenz und Advanced Practice Nursing geht. Auch an der Programmsäule zur Pflegebildung wirkt der DBfK maßgeblich mit.

Das Programm ist bereits online und wird laufend ergänzt.

(IKR)

„Das Beste für das Klima sind gesunde Menschen“

Sarah Fliesgen ist Gesundheits- und Krankenpflegerin, hat einen Bachelorstudiengang in Pflegepädagogik absolviert und hält einen Master in Versorgungsforschung und -gestaltung. Sie war zunächst klinisch tätig und hat bis zu ihrem Einstieg im DBfK Bundesverband als Pflegepädagogin gearbeitet. Seit Januar 2025 managt sie dasGemeinschaftsprojekt BBNE-PfleGe im DBfK.

DBfK aktuell: Worum geht es bei BBNE-PfleGe?
Sarah Fliesgen: BBNE-PfleGe steht für ‚Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Pflege- und Gesundheitsberufen'. Konkret geht es darum, Praxisanleitende in den Gesundheitsberufen für das Thema ‚Planetare Gesundheit' zu sensibilisieren und sie entsprechend zu qualifizieren.

Warum richtet sich das Projekt an Praxisanleitende?
Das Gesundheitssystem gehört weltweit zu den größten Emittenten – es verursacht im Durchschnitt mehr CO#-Emissionen als der gesamte Luft- und Schiffsverkehr zusammen. Diese Emissionen ließen sich deutlich reduzieren, wenn alle Beschäftigten im Gesundheitswesen für nachhaltiges Handeln sensibilisiert wären, regelmäßig ihr Handeln reflektierten und nachhaltigere Alternativen in Betracht zögen. Der Grundstein dafür muss bereits in der Ausbildung gelegt werden – und Nachhaltigkeit muss auch in der Praxis konsequent mitgedacht werden. Praxisanleitende spielen hier eine Schlüsselrolle: Sie begleiten Auszubildende von Anfang an und prägen ihr praktisches Handeln. Deshalb bilden wir diese Gruppe gezielt fort. Übrigens: Unsere Fortbildungen können auf die jährlich 24 Stunden Pflichtfortbildung für Praxisanleitende angerechnet werden.

Was lernen die Teilnehmenden in den Fortbildungen?
Die Fortbildungen sind berufspädagogisch ausgerichtet. Wir sensibilisieren zunächst für das große Thema Nachhaltigkeit und erarbeiten gemeinsam, wo im Pflegealltag ökologisch nachhaltiges Handeln möglich und einfach umsetzbar ist. Im Mittelpunkt steht, die eigenen Werte und Haltungen zu reflektieren, daraus konkrete Handlungsmöglichkeiten abzuleiten und Entscheidungskompetenz zu entwickeln. Ziel ist es, die Teilnehmenden zu motivieren, ihr pflegerisches Handeln bewusst nachhaltiger zu gestalten – und dieses Wissen an die Auszubildenden weiterzugeben.

Wie werden die Angebote bisher angenommen?
Die Nachfrage ist sehr gut – sowohl seitens der Einrichtungen als auch bei den offenen Angeboten, für die sich Einzelpersonen anmelden können. Da das Thema für viele noch recht neu ist, begegnen uns Teilnehmende anfangs gelegentlich mit Skepsis: Sie fragen sich, was Nachhaltigkeit konkret mit ihrem Berufsalltag zu tun hat. Viele berichten aber auch, dass sie privat bereits sehr nachhaltig leben, diesen Gedanken bislang aber noch nicht auf ihren Arbeitsalltag übertragen haben.

Wie gelingt es euch, den Bogen zur nachhaltigen Pflegepraxis zu schlagen?
Zunächst sensibilisieren wir dafür, wo im Pflegealltag nachhaltigeres Handeln möglich ist: In welchen Bereichen entstehen besonders viele Emissionen? Wo ist der Ressourcenverbrauch hoch? Dann vermitteln

wir ein Verständnis von Planetary Health – also der planetaren Gesundheit. Dabei weiten wir den Blick von der individuellen Gesundheit auf die Gesundheit des gesamten Planeten und seiner Ökosysteme. Letztlich ist klar: Nur auf einem gesunden Planeten können wir selbst gesund leben. Hitzewellen, Hochwasser, Luft- und Wasserverschmutzung sind bereits Krankheitszeichen des Planeten – und sie bedrohen unmittelbar unsere eigene Gesundheit. Gleichzeitig belastet unser ressourcenintensives Gesundheitssystem die planetare Gesundheit erheblich.

Gibt es konkrete Praxisbeispiele, mit denen ihr arbeitet?

Ein gutes Beispiel ist der hohe Verbrauch von Einmalhandschuhen. Deren Produktion verursacht erhebliche Emissionen und der entstehende Müllberg ist enorm. Dabei ist die Händedesinfektion, die in vielen Fällen eine Alternative wäre, nicht nur nachhaltiger, sondern auch hygienisch oft effektiver: Ein einzelner Handschuh entspricht den Emissionen von rund 29 Händedesinfektionen. Ein weiterer großer Emissionsfaktor sind Medikamente: Ihre Herstellung, der hohe Rohstoffverbrauch, Forschung, Transport, Entsorgung und selbst die Rückstände, die über Ausscheidungen in die Umwelt gelangen, belasten den Planeten stark.

Medikamente kann man ja aber nicht einfach weglassen.

Natürlich nicht. Um den Medikamentenverbrauch zu senken, braucht es einen stärkeren Fokus auf Prävention und Gesundheitsförderung. Das Beste für das Klima sind gesunde Menschen, die gar keine Medikamente oder medizinische Versorgung benötigen. Dieser Ansatz ist nicht nur aus Nachhaltigkeitsperspektive sinnvoll, sondern auch dringend notwendig, damit unser Gesundheitssystem dem demografischen Wandel gewachsen bleibt.

Hier sind Pflegefachpersonen besonders wichtige Akteur:innen. Auch in unserer Arbeit kommt der Aspekt der Prävention aus unterschiedlichen Gründen oft zu kurz. Es ist uns als Berufsgruppe dringend geboten, uns wieder mehr darauf zu fokussieren. Dabei geht es natürlich um die Anwendung von präventiven Maßnahmen in der direkten Praxis, wie bspw. von Prophylaxen. Viel wichtiger ist aber, dass wir unsere derzeitigen Abläufe und Prozesse häufiger hinterfragen und somit langfristig für gesunderhaltende und damit nachhaltige Handlungsweisen sorgen.

Wenn du drei Wünsche frei hättest – welche wären das?

Erstens wünsche ich mir, dass klimabezogene Gesundheitskompetenz verbindlich in den Berufsgesetzen aller Gesundheitsberufe verankert wird – damit Nachhaltigkeit von Beginn an Teil jeder Ausbildung ist. Zweitens: Entscheidungen im Gesundheitswesen sollten nicht primär unter kurzfristig-ökonomischen Gesichtspunkten getroffen werden, sondern Nachhaltigkeit als zentrales Kriterium berücksichtigen. Das ist langfristig auch wirtschaftlich der bessere Weg. Drittens wünsche ich mir, dass die Berufsgruppe die Bedeutung und die Handlungsmöglichkeiten des Themas erkennt, sich vernetzt und als große Berufsgruppe sichtbar handelt.

Schon kleine Schritte helfen: Wenn wir zum Beispiel eine alte Dame in der Hitzewelle ans Trinken erinnern, im Team regelmäßig reflektieren, ob Handschuhe wirklich nötig sind, oder die Pflegetour ökologisch sinnvoller planen – dann sind wir auf einem guten Weg.

(AKH)

Neue Handreichungen: Wohltuende Maßnahmen bei Schmerzen

Die Fachgruppe Schmerz im DBfK hat zwei neue Handreichungen erarbeitet, in denen sie wohltuende Maßnahmen gegen Schmerzen für Erwachsene sowie für Kinder und Jugendliche erläutert.

Die Broschüren richten sich sowohl an Fachpersonen als auch an von Schmerzen Betroffene und deren Angehörige. Die Autorinnen erklären kurz und nachvollziehbar, wie ätherische Öle, Wickel, Auflagen oder Entspannungstechniken wirken, wie man sie anwendet und was es zu beachten gilt.

Komplementäre Maßnahmen in der Schmerzbehandlung waren auch Thema auf der diesjährigen Pressekonferenz zum Aktionstag gegen den Schmerz, bei der DBfK-Präsidetnin Vera Lux den Verband und insbesondere die Fachgruppe Schmerz vertrat. Wer Interesse an einer Mitarbeit in der Fachgruppe Schmerz hat, schreibt bitte eine kurze E-Mail an dbfk@dbfk.de.

Die Broschüren gibt als PDF-Dateien zum kostenlosen Download:

Wohltuende Maßnahmen bei Schmerzen: Erwachsene

Wohltuende Maßnahmen bei Schmerzen: Kinder und Jugendliche

Kinoerfolg „Heldin“ startet auf Streaming-Portalen

Der Kinofilm „Heldin“ von Regisseurin und Autorin Petra Volpe erscheint am 17. Juli digital auf zahlreichen Streaming-Portalen sowie ab 25. Juli auf DVD und Blu-ray.

„Heldin“ begleitet Pflegefachfrau Floria bei einer Spätschicht in einem Schweizer Krankenhaus und zeigt eindrucksvoll, wie sie mit großem Engagement und viel Empathie versucht, ihrer Arbeit und allen Ansprüchen ihrer Patient:innen professionell gerecht zu werden. Der Personalmangel und der dringende Handlungsbedarf werden damit thematisiert.

Der Film ist zum Publikumshit geworden und begeisterte bisher fast 600.000 Kinobesucher:innen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Im Februar hatte er mit Unterstützung des DBfK auf der Berlinale Premiere gefeiert.

Pflegetag Niedersachsen mit anschließendem Sommerfest für DBfK-Mitglieder

Nach einem Grußwort von Staatssekretärin Dr. Christine Arbogast aus dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung und dem berufspolitischen Publikumsdialog steht ein Update zu neuen Kompetenzprofilen in der beruflichen Pflege im Mittelpunkt des Programms. Franziska Berghoff, Referentin des Deutschen Pflegerats, berichtet aus Berlin zum aktuellen Stand der Entwicklungen, anschließend erläutert Professor Dr. Wolfgang von Gahlen-Hoops, wissenschaftlicher Leiter des BAPID Projekts an der Medizinischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), die neue Bildungsarchitektur für die Pflege in Deutschland (BAPID).

Im Nachmittagsprogramm gehen wir auf die gerade veröffentlichte Neudefinition der Begriffe „professionelle Pflege (nursing)" und „Pflegefachperson (a nurse)“ des International Council of Nurses (ICN) ein und werfen ein erstes Schlaglicht darauf, was sie für die Pflegepraxis bedeuten.

Ab 16.30 Uhr lassen wir den Tag ausklingen mit einem Sommerfest auf dem Hochschulgelände in Hannover. DBfK Nordwest-Mitglieder sind herzlich eingeladen, sich bei Musik, Essen und Getränken auszutauschen und eine gute Zeit miteinander zu verbringen.

Anmeldung zum Pflegetag Niedersachsen

Anmeldung zum DBfK Sommerfest

Social Media Nurse® – auch international ein Erfolgsmodell

„Social Media Nurse – Empowering nurses for ethically reflective and nurse-led portrayals in Social Media: the development and implementation of a targeted education program by the German Nurses Association“ (Social Media Nurse – Stärkung von Pflegefachpersonen für ethisch reflektierte Darstellung professioneller Pflege in sozialen Medien: Entwicklung und Umsetzung eines gezielten Bildungsprogramms des Deutschen Berufsverbands für Pflegeberufe) lautete der Titel des Vortrags von Marina Kauer, stellvertretende

Geschäftsführerin des DBfK Nordwest, und Stefan Schwark, Referent für Öffentliche Kommunikation. Damit ist auch schon das Programm dieses einzigartigen Lehrgangs beschrieben, das in verschiedenen Modulen Kompetenzen vermittelt wie

- die professionellen und ethischen Grundsätzen entsprechende Kommunikation beruflicher Pflege auf Social Media,
- das Betreiben von Personal-, Unternehmens- und Selbstmarketing,
- die kreative Anwendung digitaler Tools sowie
- die Evaluation und Weiterentwicklung von Content.

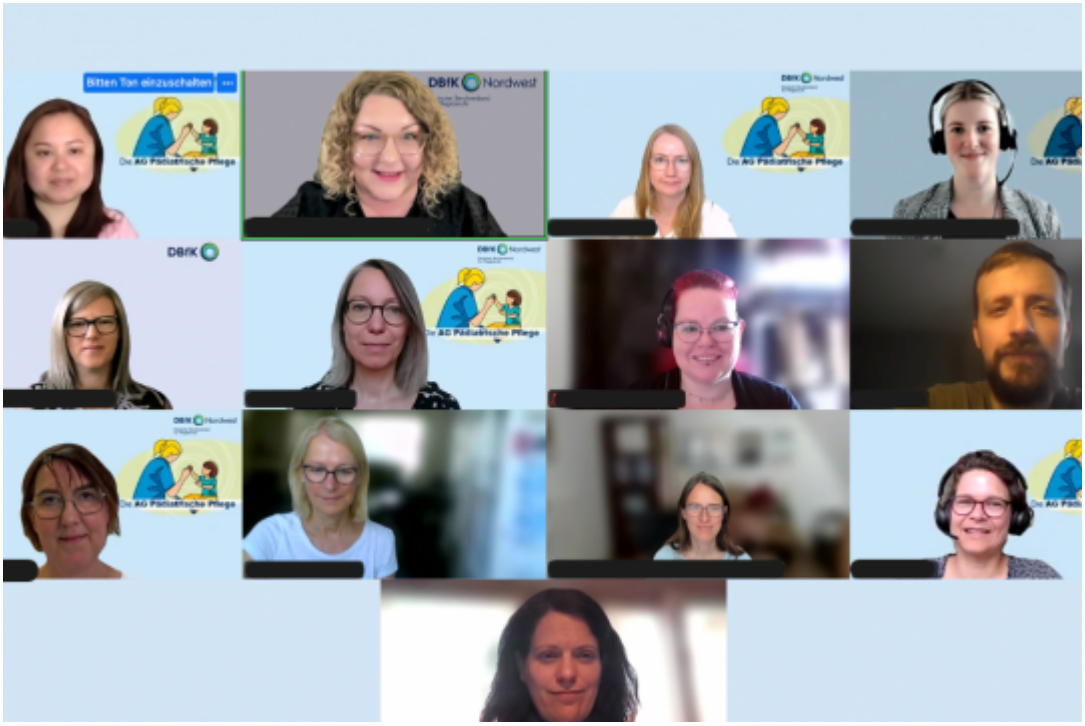
Für die beiden Vertreter:innen des DBfK waren die Kongressteilnahme in Helsinki und speziell die Mitgestaltung einer internationalen Session eine ganz besondere Erfahrung, die Marina Kauer so beschreibt: „Es war beeindruckend zu sehen, wie groß das internationale Interesse an dem Thema ist – und wie viele ähnliche Herausforderungen wir weltweit erleben. Mit dem Lehrgang wollen wir Pflegefachpersonen empowern, ihr professionelles Bild in den sozialen Medien aktiv und bewusst mitzugestalten – fundiert, reflektiert und sichtbar. Gerade in Zeiten, in denen die berufliche Pflege in der Öffentlichkeit oft verzerrt oder klischeehaft dargestellt wird, ist das zentral. Der große Zuspruch beim ICN-Kongress hat gezeigt, wie relevant dieses Thema auch international ist – und wie wichtig es ist, Pflegende digital stark zu machen. Nationale oder globale Berufsverbände wie der DBfK oder der ICN können hier Orientierung geben, Standards setzen und gezielt Qualifizierungsangebote machen.“

Arbeitsgruppe bringt Bewegung in die Diskussion zur pädiatrischen Pflege

Wie geht es weiter mit der pädiatrischen Pflege? Die AG Pädiatrische Pflege des DBfK Nordwest hat ihre Vorschläge im Juni mit politischen Akteur:innen diskutiert.

Während es auf der einen Seite noch immer Stimmen gibt, die eine Rückkehr zur alten Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeausbildung fordern – eine entsprechende Petition in Niedersachsen hat im Juni mit circa 5.500 Unterschriften das notwendige Quorum für eine Diskussion im Petitionsausschuss erreicht –, wirbt die AG Pädiatrische Pflege des DBfK Nordwest auf der anderen Seite für eine konsequente Weiterentwicklung der Pflegeberufeausbildung durch einheitliche Ausbildungsstandards, eine staatlich anerkannte Fachweiterbildung für pädiatrische Pflege und hochspezialisierte Studiengänge auf Masterniveau.

Mitglieder der AG Pädiatrische Pflege haben Kernforderungen und Argumente ihres im März veröffentlichten Positionspapiers am 18. Juni bei einem ersten Dialog mit politischen Akteur:innen aller fünf Nordwest-Länder diskutiert – und dort großen Anklang für ihre Ideen gefunden. Auch in den Regionalen Mitgliedertreffen (RMT) in Niedersachsen wollen DBfK Nordwest-Mitglieder das Thema ab Herbst vertieft mit den pflegepolitischen Sprecher:innen der demokratischen Parteien im Landtag diskutieren.



Pflegereport Bremen: Pflegeberatung verbessert Versorgung

Das Institut AGP Sozialforschung und die Krankenkasse DAK haben unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Klie am 18. Juni den Landespflegereport 2025 für Bremen veröffentlicht, der sich verstärkt mit dem Thema Pflegeberatung auseinandersetzt.

Klie kommt darin zu dem Ergebnis, dass Pflegeberatung wirkt – wenn sie denn bei den Betroffenen ankommt: Beratene Pflegebedürftige nehmen mehr Pflegeleistungen und Unterstützungsangebote in Anspruch, beratene An- und Zugehörige sind zufriedener mit der Pflegesituation und die häusliche Versorgung wird insgesamt stabilisiert. All das spricht Klie zufolge dafür, Beratungsangebote stärker zu fördern, um Pflegebedürftige frühzeitig zu unterstützen und die Versorgungssituation nachhaltig zu verbessern. Die Beratungsangebote sind allerdings weder flächendeckend verfügbar noch ausreichend ausgebaut: Ratsuchende müssen Wartezeiten von zwei bis drei Wochen in Kauf nehmen. Vielen Bremer:innen sind darüber hinaus die Angebote überhaupt nicht bekannt. Sie müssen stärker sichtbar gemacht und sowohl quantitativ als auch qualitativ ausgebaut werden.

Übrigens: Welche Bedeutung die Pflegeberatung für die zukünftige Versorgung spielt und wie Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf davon profitieren – darum geht es auch bei der Fachtagung Pflegeberatung 2025 des DBfK Nordwest am 8. Juli 2025 in Essen. Jetzt schnell anmelden, für die Veranstaltung sind nur noch wenige Plätze verfügbar.

Im Juli aktiv mitgestalten: eure Stimme für eine starke Pflege

Pflegepolitische Veränderungen brauchen eine starke Berufsvertretung – und die braucht engagierte Mitglieder. Im Juli gibt es im DBfK Südost gleich mehrere Gelegenheiten, sich aktiv einzubringen!

Vorstands- und Delegiertenwahl im Rahmen der Mitgliederversammlung am 3. Juli in München
Am 3. Juli 2025 werden Delegierte, Vorstand und Vorstandsvorsitz gewählt – deine Stimme zählt! Komm zur Mitgliederversammlung in unsere Geschäftsstelle in München von 10 bis 14 Uhr. Wählen kannst du ab Registrierung zwischen 10 und 12.45 Uhr.

Fachgruppe CaseCare am 17. Juli (online)
Sektorenübergreifende Versorgungssteuerung gestalten – das ist das Ziel der Fachgruppe CaseCare. Wir suchen Fachpflegepersonen aus allen Bereichen, die ihre Erfahrung einbringen wollen. Das nächste Online-Treffen findet am 17. Juli um 14.30 Uhr via Zoom statt. Jetzt anmelden unter suedost@dbfk.de

Neue Fach-AG zu Pandemie- und Krisenmanagement

Katastrophenlagen erfordern kompetente pflegerische Perspektiven. In einer neuen Fach-Arbeitsgruppe möchten wir Anforderungen an Pflege in Krisenzeiten definieren – z.#B. im Bereich Disaster Nursing. Die AG startet Ende Juli – wer mitmachen will, meldet sich bitte bis 9. Juli unter suedost@dbfk.de.

Bund-Länder-Kommission zur Pflege: DBfK Südost fordert echte Reformbeteiligung

Beim Sommerfest des Bundesverbands Kommunale Senioren- und Behinderteneinrichtungen (BKSB) am 26. Mai in Berlin wurde nicht nur das 25-jährige Bestehen gefeiert, sondern auch intensiv über die Zukunft der Pflege diskutiert. Im Mittelpunkt der hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion stand die geplante Bund-Länder-Kommission zur Pflege.

Christiane Lehmacher-Dubberke, Geschäftsführerin des DBfK Südost, kritisierte gemeinsam mit Nadine-Michèle Szepan vom AOK-Bundesverband die unzureichende Einbindung zentraler Akteur:innen – insbesondere Berufs- und Trägerverbände – in die Kommission. Sie verwies auf die positiven Erfahrungen der Konzertierten Aktion Pflege (KAP) und forderte ein ähnlich kooperatives Vorgehen.

Lehmacher-Dubberke betonte zudem, dass die aktuellen Herausforderungen in der Pflege – etwa ausbleibende Sozialhilfezahlungen und die wirtschaftlich angespannte Lage vieler Träger – nicht von den Einrichtungen allein getragen werden dürfen. Pflege müsse als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden werden.

Zu den weiteren Forderungen zählen:

- eine Wiederaufnahme des Pflegekompetenz- und Pflegeassistenzgesetzes,
- eine langfristige Versorgungsstrategie,
- effizientere Mittelverwendung sowie

- eine konsequente Ausrichtung an den Bedürfnissen der Pflegebedürftigen.

Der DBfK Südost und seine Geschäftsführerin machten klar: Es braucht Mut zur echten Reform!

Für euch unterwegs im Sommer an Elbe und Saale

Unsere Referentin Evelin Krolopp (im Foto links) ist in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen aktiv im Einsatz: Vom Petitionstermin über den Fachtag bis zum Pflegestammtisch – bei zahlreichen Veranstaltungen bringt der DBfK Südost in Mitteldeutschland pflegepolitische Themen voran und sorgt für Austausch, Impulse und Mitgestaltung.

Los ging es **mit dem 15. Symposium Pflegeausbildung des Bildungszentrums für Gesundheitsberufe in Magdeburg am 20. Mai**. Elizabeth Tollenaere (im Foto r.), Vizepräsidentin des DBfK, hielt die Keynote zu kultursensibler Pflege, der DBfK Südost war mit einem Stand vor Ort. Mit im Bild: Christina Heinze, pädagog. Geschäftsführerin des Bildungszentrums für Gesundheitsberufe Magdeburg.

Am Tag darauf ein wichtiger Erfolg: **Am 21. Mai wurde in Magdeburg die Petition zur Einführung einer Pflegeselbstverwaltung offiziell an den Sozialausschuss verwiesen** – ein bedeutender Schritt für mehr Mitbestimmung der Berufsgruppe auf Landesebene. Die Anhörung im Sozialausschuss wird am 30. Oktober stattfinden.

Dann folgte der **3. Praxisanleitungstag am 22. Mai in Dresden**. Mit Vorträgen zu Nachhaltigkeit, Praxisanleitung in der Pädiatrie oder Motivation für Auszubildende sowie praxisnahen Workshops zu Konfliktgesprächen und Kompetenzförderung bot die Veranstaltung neue Impulse für die Anleitungspraxis.

Ganz andere, aber nicht weniger wertvolle Begegnungen gab es am **27. Mai beim ersten DBfK-Stammtisch Sachsen in Dresden**. Bei bestem Wetter trafen sich die Kolleg:innen im Schillergarten zum informellen Austausch. Gute Gespräche und gute Laune zeigten: Netzwerken lohnt sich – und der nächste Stammtisch ist für September geplant!

Weiter ging es beim **Fachtag Palliativpflege am 4. Juni in Dessau**. Hier standen Fragen rund um würdezentrierte Ansätze, kultursensible Pflege am Lebensende sowie gesundheitspolitische Entwicklungen im Fokus – ein bereichernder Tag mit starken Impulsen.

Beim **Werkstattgespräch am 16. Juni in Erfurt** zum Thüringer Gesundheitsdienstgesetz war die Stimme der Pflege ausdrücklich gefragt. Dass die Perspektive aus der Praxis so aktiv eingebunden wurde, zeigt den wachsenden Stellenwert pflegerischer Expertise in der Landespolitik.

Abgerundet wurde das Sommerprogramm durch die Teilnahme der AG Psychiatrie Sachsen am **Pflegesymposium „Ver-rückte Wege in der psychiatrischen Pflegepraxis“ am 19. Juni in Bernburg**. Der intensive Austausch vor Ort machte erneut deutlich, wie wichtig Vernetzung und kontinuierliche Fortbildung gerade in der psychiatrischen Pflege sind.

Berufspolitisches Engagement trägt Früchte

Es war überfällig: Seit Januar 2025 gelten neue Regelungen, um hochschulisch ausgebildete Pflegefachpersonen auf heilkundliche Aufgaben vorzubereiten. Der baden-württembergische Sozialminister Manne Lucha und Wissenschaftsministerin Petra Olschowski begrüßen den Professionalisierungsschritt und fordern in einer Pressemitteilung von der Bundesregierung eine schnelle Verabschiedung des Pflegekompetenzgesetzes, damit die neuen Fähigkeiten auch in der Praxis angewendet werden können.

Andrea Kiefer, Vorsitzende des DBfK Südwest, betont dazu: „Wir freuen uns, dass die Landespolitik an einem Strang mit uns zieht. Das Pflegekompetenzgesetz muss nun rasch zur Umsetzung kommen. Es steigert nicht nur die Attraktivität des Pflegeberufs, sondern auch die Versorgungssicherheit der Bevölkerung. Unser hartnäckiges berufspolitisches Engagement trägt Früchte."

Je eher desto besser: Pflegeassistenzgesetz nicht auf die lange Bank schieben

Es war schon auf der Zielgeraden und fiel dann dem Bruch der Ampelkoalition zum Opfer: das Pflegeassistenzgesetz.

In der Vorbereitung des Gesetzes wurden deutschlandweit 27 unterschiedliche Ausbildungsgänge zum bzw. zur Pflegehelfer:in gezählt und weiterhin werden Projekte erprobt. Die „Assistierte Ausbildung" für Auszubildende mit besonderem Unterstützungsbedarf in Rheinland-Pfalz oder das hessische Modell „Pflege in Hessen integriert", das sich an Geflüchtete ohne Schulabschluss richtet, zählen dazu.

Der DBfK Südwest plädiert seit langem für die generalistisch ausgerichtete Helferausbildung: „Es ist schon lange nicht mehr haltbar, dass jedes Bundesland seine eigene Helferausbildung strickt. Pflegehelfer:innen sind ein wichtiger Baustein in der pflegerischen Versorgung. Darum benötigen wir nun rasch die Einführung des Pflegeassistenzgesetzes und eine bundeseinheitliche Ausbildungs- und Prüfungsverordnung um einheitliche Qualitätsstandards zu erzielen", erläutert Andrea Kiefer, Vorsitzende des DBfK Südwest. „Die segregierten

Ausbildungen als Krankenpflege- oder Altenpflegehelfer:in sind nicht mehr zeitgemäß und limitieren berufliche Perspektiven.“ Pflege werde in allen Settings immer anspruchsvoller und komplexer. Spätestens in den Jahren der Pandemie sollte jedem klar geworden sein, wie wichtig Kompetenz und Expertise für die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung seien.

Jetzt oder nie: anmelden zum Forum Praxisanleitung

Am 24. September öffnet unser Forum Praxisanleitung in Ulm wieder seine Tore. Die Inhalte sind spannend wie immer – neu ist, dass der Tag mit acht Stunden auf die Pflichtfortbildung angerechnet werden kann.

Kultursensible Praxisanleitung, Lerninseln, Chancen und Risiken KI-unterstützter Praxisanleitung, ein Podiumsgespräch zum Thema Kommunikation sind einige der Themen, die euch erwarten. Viel Raum für Diskussionen und Austausch ist ebenfalls wieder eingeplant.

Hier findet ihr das komplette Programm und Anmeldeinfos.

Mitgliederversammlung und öffentliches Gespräch über Berufsidentität zwischen Ost und West

Zum öffentlichen Teil der Mitgliederversammlung des DBfK Nordost am 5. Juli sind ab 15.30 Uhr auch alle interessierten Nichtmitglieder herzlich eingeladen.

Alle Mitglieder des DBfK Nordost sind am 5. Juli 2025 um 14 Uhr herzlich zur jährlichen Versammlung eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen u.a. die Berichte der Delegierten, des Vorstands und des Bundesverbands.

Im Anschluss an den formalen Teil gibt es um 15.30 Uhr einen Impuls von Dagmar Möbius, freie Journalistin und Autorin mit vielfachen Abschlüssen vom Fachschulstudium Krippenpädagogik und Fernstudium Sprechstundenassistenz über Ausbildungen in Journalismus und PR bis hin zum Bachelor der Interprofessionellen Gesundheitsversorgung.

Bei Kaffee und Kuchen diskutieren wir anschließend das Thema: „Ungleich gepflegt. Berufsidentität zwischen Ost und West“. Dazu sind auch alle interessierten Nichtmitglieder herzlich eingeladen!

Denn das Thema der ostdeutschen Identität ist gerade im Pflegeberuf wenig beforscht und hat bis heute große Auswirkungen auf die berufliche Identität von Pflegefachpersonen. Die Einladung darf gern weitergegeben werden.

Ort: Haus der Gesundheitsberufe, Alt-Moabit 91, 10559 Berlin

Wir freuen uns über eure Anmeldung an nordost@dbfk.de

Jetzt DBfK-Mitglied werden

Das Programm für den Junge Pflege Kongress Nordost ist online

Neben Berufspolitik gibt es am 5. November in Berlin u.a. ein SkillsLab, eine Quizshow und den ersten Praxisanleitungspreis. Und der CEO des Weltverbands ICN, Howard Catton, ist zu Gast!

Nach einem Teilnahmerekord im vergangenen Jahr sind die neuerdings limitierten Tickets für den Junge Pflege Kongress Nordost am 5. November 2025 in Berlin bereits jetzt ausverkauft. Aber es gibt noch ermäßigte Tickets für den zweitägigen Deutschen Pflegetag, auf dem der Junge Pflege Kongress stattfindet. Je nach Auslastung ist auch der Zugang zu den Angeboten des Junge Pflege Kongress möglich. Und natürlich freut sich die AG Junge Pflege Nordost immer über einen Besuch an ihrem Infostand, wenn Ihr mehr über ihre Projekte und den DBfK erfahren wollt.

Los geht's mit einem ganz besonderen Gast und seiner internationalen Perspektive. Howard Catton, Geschäftsführer des International Council of Nurses (ICN), spricht mit der AG über globale Herausforderungen, was Pflegende auf der ganzen Welt vereint und welche Rolle Disaster Nursing in Zukunft spielt.

Zentraler Programmpunkt ist anschließend ein innovatives Skills Lab mit Stationen zur ganzen Bandbreite pflegerischer Kompetenzen. Natürlich gibt es auch dieses Jahr wieder Angebote der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW), die den Kongress ermöglicht, diesmal zur Unterstützung bei Diskriminierung und Überforderung. Nach einer Kompetenz-Quizshow endet der Junge Pflege Kongress mit der Ehrung besonders engagierter Praxisanleitender.

Weitere Informationen findet Ihr auf der Seite der AG Junge Pflege und bald auch bei Instagram.

Alles zum Gesamtprogramm und zu den Ticketoptionen findet Ihr auf deutscher-pflegetag.de!

Jetzt DBfK-Mitglied werden

Nicht über uns ohne uns

Pflegefachpersonen aus dem Ausland sind im DBfK immer noch unterrepräsentiert. Das will eine AG in der Region Nordost nun ändern.

Das Pflegesystem in Deutschland würde ohne ausländische Beschäftige zusammenbrechen. Bereits jetzt kommt jede sechste Pflegefachperson aus dem Ausland. Und das dringend erforderliche Wachstum des Berufs wird nur noch von ausländischen Beschäftigten getragen, wie eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im vergangenen Jahr zeigte.

Dennoch sind internationale Pflegefachpersonen auch im DBfK immer noch stark unterrepräsentiert. Bereits im Februar war der DBfK Nordost deshalb Mitveranstalter eines Netzwerktreffens für beruflich Pflegende aller Herkunftsländer. Dort wurden Kontakte geknüpft und Ideen entwickelt: von politischen Forderungen vor allem zu Anerkennungsverfahren über gesellschaftliche Belange bis hin zu passenden Angeboten als Verband, wie z. B. Informationen über das deutsche Gesundheitssystem und die Besonderheiten des Pflegeberufs hierzulande. Die Veranstaltung des DBfK Nordost zum diesjährigen Tag der Pflegenden widmete sich dann weniger den Bedürfnissen der Menschen, die neu in Deutschland sind, als der Frage, wie internationale Perspektiven die professionelle Pflege in Deutschland bereichern können.

Kurz vor dem ICN-Kongress trafen sich in den Räumen der Berliner Geschäftsstelle am 6. Juni nun Kolleg:innen aus Brasilien, Kamerun und den Philippinen und berichteten von ihren Erfahrungen, Erwartungen und Wünschen. Dabei wurde klar: Viele sind untereinander bereits gut vernetzt, sei es in kulturellen und professionellen Vereinigungen oder auch durch weniger formelle Chatgruppen und auf Social Media. Auch gibt es Angebote der Einrichtungen oder Kommunen, wo sie tätig sind. Aber gerade unmittelbar nach der Ankunft in Deutschland und im ländlichen Raum ist die Orientierung zunächst oft schwierig.

Der DBfK Nordost wird Mitarbeitende im Integrationsmanagement der Region auf seine Angebote hinweisen. Geplant ist ein Online-Begrüßungskurs sowie ein nächstes Präsenztreffen im Herbst mit juristischer Expertise

zur Rechtsberatung insbesondere zu allen Fragen der Einwanderung und Anerkennung. Spätestens im nächsten Jahr soll es ein internationales Parkfest geben, um das Netzwerk zu stärken und Interessierten eine niedrigschwellige Möglichkeit zum Kennenlernen des Verbands und der Aktiven zu geben.
Jetzt DBfK Mitglied werden

DBfK Nordwest

E-Mail: nordwest@dbfk.de | bildung-nordwest@dbfk.de
Bödekerstraße 56 | 30161 Hannover | Tel.: (05 11) 69 68 44-0

Fortbildungen

06.10.2025 – Workshop | Selbständigkeit / Freiberuflichkeit | ONLINE

08.10.2025 – PA | KI-Tools als Praxisanleitung einsetzen | Online – Andreas Baumeister

09.10.2025 – QPR: Die neue Qualitätsprüfung im amb. Bereich | Online – Melanie Nußbaum

09.10.2025 – PA | Reduktion von Abbruchquoten in der Ausbildung | Online

09.10.2025 – Workshop | Gründung am. Pflegedienst | NDS | Online

09.10.2025 – Pflegefachenglisch - English for Nurses | Online – Sabine Torgler

13.10.2025 – Workshop | Gründung am. Pflegedienst | Schleswig-H. | Online

15.10.2025 – Netzwerktreffen - Älter werden im Pflegeberuf | Online

16.10.2025 – Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt | Online – Volker Wierz Axel Doll

16.10.2025 – Problemorientiertes Lernen im Pflegeunterricht | Online – Andreas Baumeister Joerg-Friedrich Gampper

Weiterbildungen

05.02.2026 – Zertifikatslehrgang: Social Media Nurse® | Online

Sitzungen

25.09.2025 – Regionales Mitgliedertreffen Schleswig Holstein

25.09.2025 – Willkommen im DBfK Nordwest - Online-Talk

29.09.2025 – Netzwerktreffen - Pflege und Ernährung | Online

14.10.2025 – Regionales Mitgliedertreffen Niedersachsen – meets Politik!

20.10.2025 – Regionales Mitgliedertreffen Hamburg

13.11.2025 – Regionales Mitgliedertreffen Schleswig Holstein

25.11.2025 – Netzwerktreffen - Pflege und Ernährung | Online

Keine Einträge vorhanden

DBfK Nordost

E-Mail: nordost@dbfk.de
Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin | Tel.: (0 30) 2 08 98 72-60

Fortbildungen

07.10.2025 – Betriebliches Gesundheitsmanagement | Online

04.11.2025 – Expertenstandard Hautintegrität | Online

24.11.2025 – Wo komme ich her und wo will ich hin | Online

Keine Einträge vorhanden
Keine Einträge vorhanden

Kongresse

05.11.2025 – Junge Pflege Kongress 2025

DBfK Südwest

E-Mail: suedwest@dbfk.de
Eduard-Steinle-Straße 9 | 70619 Stuttgart | Tel.: (07 11) 47 50 61

Fortbildungen

08.10.2025 – ab-c® – Arbeitsbewältigungs-Coaching 2h einzeln | Online

16.10.2025 – PA | Lernen lernen - Lernberatung in der Praxis | Online

20.10.2025 – PA| Kompaktseminar für Praxisanleiter:innen | Frankfurt

23.10.2025 – Aromapflege | Stuttgart

24.10.2025 – Vitale Pause Coach | Online

03.11.2025 – PA | Das kann ja heiter werden | Online

04.11.2025 – PA | Heterogenität in der Pflegeausbildung | Online – Jochen Martin

05.11.2025 – PA | Wer haftet in der Anleitung | Online

11.11.2025 – PA | Ethische Grundbegriffe und Methoden | Online

12.11.2025 – PA | Anleiten bei wenig Zeit | Online

Keine Einträge vorhanden
Keine Einträge vorhanden

Kongresse

18.10.2025 – Fachtagung Forum Endoskopie

05.11.2025 – Fachtag Teilhabe von LSBT*I-Personen in der Pflege fördern

DBfK Südost

E-Mail: suedost@dbfk.de
Edelsbergstraße 6 | 80686 München | Tel.: (0 89) 17 99 70-0

Fortbildungen

07.10.2025 – BGW-Unternehmerschulung: Grundschulung | ONLINE

21.10.2025 – Existenzgründung ambulanter Pflegedienst (Bayern) | ONLINE – Adelina Colicelli

22.10.2025 – Umgang mit dem Verordnungswesen und Widersprüchen | Online – Adelina Colicelli

03.11.2025 – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | München – Adelina Colicelli
04.11.2025 – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | München – Adelina Colicelli
10.11.2025 – Update – Vorstellung der neuen QPR ambulant – Adelina Colicelli
11.11.2025 – Existenzgründerseminar: Freiberuflich in der Pflege |ONLINE – Adelina Colicelli
14.11.2025 – Fachtag Palliative Care international | Online
14.11.2025 – Fachtag Palliative Care international | Präsenz
15.11.2025 – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | Rosenheim – Adelina Colicelli

Weiterbildungen

11.11.2025 – Fernlehrgang für das Pflegemanagement | München
17.03.2026 – Fernlehrgang für das Pflegemanagement | Halle

Keine Einträge vorhanden

Kongresse

17.11.2025 – Dresdner Pflegetag

Dieses PDF wird automatisch auf Basis der aktuellen Daten erstellt, dadurch können Seitenumbrüche möglicherweise nicht optimal erfolgen.